MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS

AUSGABE 02 | 2019

VISUELL



Inhalt

Michael Wolf.

"Abschied"! Seine Bilder zeigen Bedrängnis und Verletzlichkeit des Menschen.

Patrick Junker.

Was passiert, wenn ein Mensch stirbt und seine Organe gibt, um andere zu retten? Die Reise eines Herzens!.

Hans Sterr.

Impressionen aus Schatten, Licht und Struktur im Münchener Untergrund

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 5,90
Schweiz 6,90



Titelbild:
Hans Sterr, Schatten, Licht, Struktur.
Regenrückhaltebecken im Münchner
Hirschgarten

Liebe Leserinnen Liebe Leser

Der Sommers erzeugt mit seinen Farben, gute und freundliche Gedanken. Man möchte die ganze Welt umarmen und die bezaubernden Eindrücke einfangen. Die Kunst der Fotografen ist es, diese eindrucksvollen Bilder so im Bild zu bannen, dass sie auch dann noch das Gefühl von Freude, Hochstimmung und Zufriedenheit vermitteln.

Leider aber gibt es nicht nur Bilder, die uns Freude bereiten, sondern auch solche, die uns bestürzen, empören oder zum Nachdenken anregen.
In diesem Heft denken wir mit Bestürzung an den Fotografen Michael Wolf, der unerwartet im Alter von nur 65 Jahren verstorben ist. Michael Wolf, verstand es wie kein anderer, in seinen Fotos den Menschen in seiner Bedrängnis und Verletzlichkeit im 21. Jahrhundert darzustellen. Seine Bilder aus den Metropolen der Welt zeigen den Einzelnen unter Millionen, in seiner Abhängigkeit, Angst und Verwundbarkeit. Er hält uns den Spiegel vor, um zu zeigen, wie schnell alles vorbei sein kann.

Der Stuttgarter Fotograf Patrick Junker, DGPh-Preisträger für Wissenschaftsfotografie, spricht in seiner ausgezeichneten Fotoreportage das unbeliebte Thema der Organspende an. Er zeigt eindrucksvoll was passiert, wenn ein Mensch jahrelang auf eine Organspende wartet und was passiert, wenn ein Mensch stirbt und seine Organe gibt, um andere zu retten.

Man sollte über die schönen Dinge des Lebens, die Schattenseiten nicht übersehen. Andererseits sollte man über die dunklen Seiten, die guten Dinge nicht vergessen, die das Leben lebenswert machen.

Ich wünsche ich Ihnen und mir, immer den gesunden Mittelweg zu finden, um die hellen Seiten zu genießen und die dunklen nicht zu übersehen.

Mit besten Grüßen aus dem Nordschwarzwald

Dieter Franzen

Inhalt

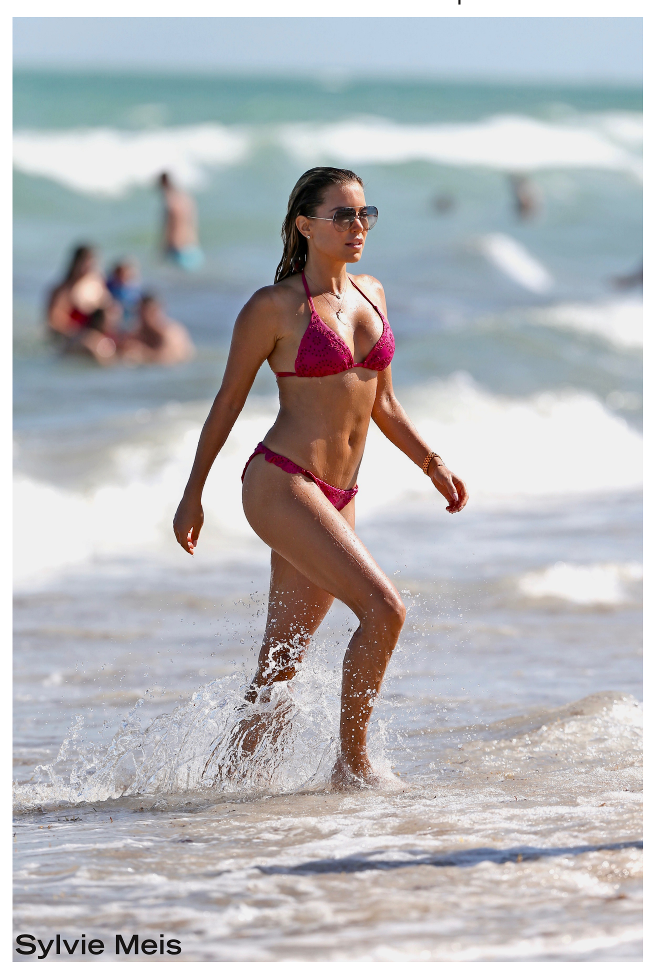




IMP Features wieder exklusiv bei ddp images

Nach der Eröffnung eines eigenen Sales Points in England hat sich die quirlige Agentur IMP Features jetzt wieder für ihren langjährigen Partner ddp images als exklusiven Repräsentanten in Deutschland entschieden.

In diesem Sommer nehmen sich die IMP Paparazzi zusätzlich der Promi-Lieblinge in St. Tropez, Ibiza und Mykonos an. Der Mittelmeer-Fokus ist ein weiterer Schritt von IMP, die bisherige Paparazzi-Produktion aus Amster-dam, London, Los Angeles, New York, St. Barths und Barbados zu erweitern.


Sylvie Meis

Die Kollegen sind immer da, wo die Celebrities chillen oder wo die angesagte Party steigt. Gute Tipps aus Deutschland sind herzlich willkommen, auch exklusive Buchungen können über ddp images arrangiert werden.

Sie finden bei ddp natürlich auch die bisherigen Produktionen von IMP, Exklusives aus aller Welt, professionell und auf den Punkt.


Boris Becker

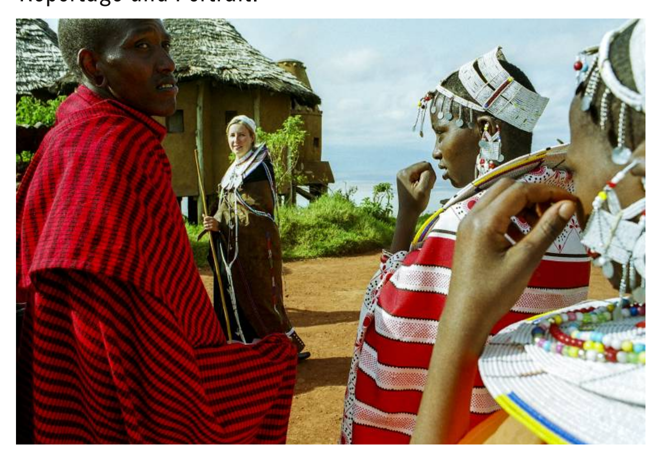
Bilder und vieles mehr, sind auf den picture-maxx Places 360° EDITORIAL und ddp images Editorial zu finden, im Web auch unter www.ddpimages.com.

Neues bei imago images

MICHAEL HUGHES

Der in Berlin lebende britische Fotograf Michael Hughes beeindruckt durch seine unverkennbare, oft auch erfrischend humorvolle, visuelle Handschrift. Als Fotojournalist begegnet er den Porträtierten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Alltag gleichermaßen auf Augenhöhe und kommt ihnen dadurch sehr nah.

Michael Hughes ist 1952 in Kingston bei London geboren, ab 1971 studierte er Geschichte an der London University. Schnell entdeckt er jedoch seine Leidenschaft für die Fotografie. Wie viele andere britische Künstler und Musiker, die von den künstlerischen Möglichkeiten und der liberalen Lebensauffassung der Mauerstadt fasziniert sind, zieht Hughes Anfang der 1980er Jahre nach West-Berlin. Er arbeitet als Fotojournalist für Zeitungen und Magazine und fotografiert das Leben der Hausbesetzer, Demonstranten und der alternativen Szene in Berlin-Kreuzberg. Neben seinen künstlerischen Fotoarbeiten, die er bereits in zahlreichen Ausstellungen präsentiert hat, widmet er sich heute fotografisch bevorzugt den Bereichen Fotojournalismus, Reportage und Portrait.

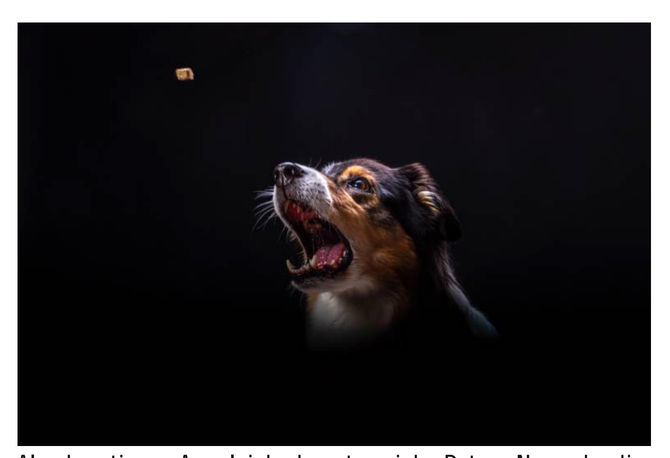


Bekannt wurde Hughes, neben den Bildern aus Berlin-Kreuzberg mit seiner von imago images übernommenden Foto-Serie „Souvenirs", für die er während seiner Reisen durch die Welt selbst erstandene Souvenirs oder historische Bilder vor den Originalschauplätzen noch einmal fotografiert und so beeindruckende optische Illusionen schafft.

Die Fotos stehen ab sofort bei imago images zur Verfügung.

penofoto
Der Blick für den besonderen Moment

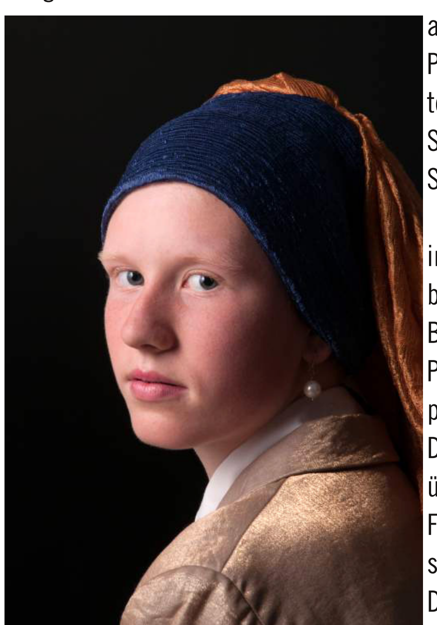
Die Kieler Fotografin Petra Nowack, die unter dem Credit penofoto arbeitet, hat sich in den 70er Jahren beim Berliner Lette Verein zur Fotografin ausbilden lassen. Es folgten einige "berufsfremde" Jahre in der Werbefilmbranche als Aufnahmeleiterin und später dann in leitender Funktion in der Produktion des NDR.



Als kreativen Ausgleich konnte sich Petra Nowack die Fotografie immer erhalten. Urlaubsreisen waren meist Arbeitsreisen. Thematisch sind neben den zahlreichen Reisemotiven auch Fotos aus Kiel und der Region Schleswig-Holstein im Bildbestand zu finden, der mehr als 60.000 Aufnahmen umfasst und ständig in den unterschiedlichsten Themenbereichen erweitert wird.

Seit 2010 besitzt sie ein eigenes Fotostudio. Neben klassischen Portraits und Gruppenaufnahmen werden im Studio auch die Bilder für die Stockfotografie realisiert.

Mittlerweile widmet sich Petra Nowack vollständig der Fotografie. Ihr Mann Günter unterstützt sie hierbei tatkräftig



als Administrator, Photoshopper, technischer Supporter und Second Shooter.

imago images hat begonnen, das Bildmaterial von Petra Nowack alias penofoto in die Datenbank zu übernehmen. Die Fotos stehen ab sofort als direkter Download über die Website www.imago-images.de oder my-picturemaxx zur Verfügung.

Bundesrepublik Deutschl picture alliance zeigt Geschicht



Junge Männer in FDJ Uniformen tragen bei den 1 Mai Feierlichkeiten 1987 in Ostberlin die überlebensgroßen Porträts ostdeutscher Politiker. Foto: picture alliance/ dpa/ Roland Holschneider

In diesem Jahr feiert die Bundesrepublik Deutschland ihr 70-jähriges Bestehen. Im picture alliance-Portal „70 Jahre Bundesrepublik" geben starke und emotionale Bilder der dpa und weiterer Partner spannende Einblicke in die Zeit seit 1949. Alle Fotos aus diesem Portal sind mit dem Suchbegriff #Bundesrepublik70 recherchierbar.

Auch die Geschichte der DDR und des Mauerfalls haben die Experten der Frankfurter Bildagentur jetzt in eigenen Portalen umfassend aufbereitet.

Das Portal „40 Jahre DDR" zeigt alle wichtigen Ereignisse und Entwicklungen der Deutschen Demokratischen Republik vom Gründungsjahr bis zur Wende. Thematische Kollektionen geben einen Überblick über Staatsoberhäupter, Staatssymbole und bekannte Persönlichkeiten der DDR.

Spannende Einblicke in den Alltag ermöglichen Bildauswahlen zu Themen wie Arbeitsleben, Urlaubszeit, Konsum, DDR-Design, Mode im Sozialismus, Kulinarisches, Propaganda, Familienleben oder kollektive Agrarproduktion. Alle Fotos sind unter www.picture-alliance.com mit #DDR40 zu finden.

and, DDR und Mauerfall
e Deutschlands in drei Portalen

Das Portal „30 Jahre Mauerfall“ greift alle wichtigen Themen rund um den Mauerfall auf. Im Zentrum stehen die entscheidenden Ereignisse der Jahre 1989/90.

Flucht und Ausreise über Ungarn, friedliche Revolution, Mauerfall und Wiedervereinigung. Aber auch die Jahre der Deutschen Teilung und das Leben an und mit der Grenze werden in Bildern gezeigt.

Weitere Themen sind z.B. Ostalgie, Mauer- und Grenzverlauf heute oder die neue Hauptstadt Berlin.

Wer alle Bilder aus dem Portal angezeigt bekommen möchte sucht nach #Mauerfall30.

Das Team der picture alliance stellt auf Anfrage auch spezielle, auf Kundenwünsche zugeschnittene Kollektionen aus dem umfangreichen Archiv der dpa-Tochter zusammen.

www.picture-alliance.com

#Bundesrepublik70
#DDR40
#Mauerfall30



Trabi-Kolonne in Richtung Bundesrepublik Deutschland am 11.11.1989 am Grenzübergang Herleshausen..
Foto: picture alliance/ dpa/ Kai-Uwe Wärner

Zeitgeschichte
ZIK-IMAGES präsentiert Fot
Kultur, Wirtsch

Die Kölner Bildagentur, ZIK Images präsentiert Fotos mit Persönlichkeiten und Prominenten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Politik! ZIK Images wurde im Jahr 2009 von dem Kölner Kult-Fotografen ZIK zusammen mit seinem Freund und Geschäftspartner Maximilian Lucas gegründet. Zu diesem Zeitpunkt war ZIK bereits seit 30 Jahren als Foto-Reporter für die bekanntesten Boulevard Zeitungen in der Metropole Köln unterwegs - immer den Finger am Auslöser.



Sicher gibt es aber den einen oder den anderen, der sich fragt: wer war ZIK, wie erreichte er seinen Kultstatus und wie entstand sein Name „ZIK"?

ZIK war ein Phänomen, ein Original, ein Meister seiner Kunst und hatte so ziemlich alle Stars vor der Linse, die im Rheinland aufgetaucht sind. Die Bilder, die er schoss, gingen um die Welt. Er fotografierte gekrönte Häupter genauso wie Bundespräsidenten.



Sein Motto: „Auffallen um jeden Preis". Für ihn zählte immer nur das Foto. „Ich wollte nie 08/15-Bilder machen. Das kann jeder." Und so ziemlich jeder, der ihn einmal erlebt hat, hat ihn je wieder vergessen. „In der hinteren Reihe stehen – das ist nix für mich", sagte ZIK. Das Wort Zurückhaltung galt für ihn während seiner Arbeit nicht.

und Boulevard
tos aus den Bereichen
aft und Politik

Ein berühmtes Foto, welches ZIK während des Besuchs von Lady Di und Prinz Charles 1987 beim Empfang im Kölner Rathaus schoss, sorgte im Königreich für Aufsehen und man war „not amused".
Die Königlichen Hoheiten halten Kölsch-Gläser. Und sollen so auf gar keinen Fall fotografiert werden. ZIK tat's trotzdem. „Die nur stocksteif rumstehend zu zeigen, wäre doch

1997, Eröffnung der Messe Anuga durch Bundeskanzler Helmut Kohl. ZIK rauschte an, als der schon auf dem Absprung war. Und schrie „Helmut, Helmut". Kohl drehte sich um, erkannte ZIK, ging auf ihn zu und schüttelte ihm die Hand. Die Agentur dpa fotografierte die Szene, vertrieb das Foto weltweit.



langweilig gewesen", meinte er trocken. ZIK's Kommentar auf die britischen Reaktionen: „Die spinnen, die Briten."

2003 besucht der damalige Bundespräsident Johannes Rau „Viva". Der Musik-Sender saß zu dieser Zeit noch im



III.Kongreß der EVP



Kölner Mediapark. ZIK: „Johannes, umärm doch ens die Moderatorenmädels.“ Der Bundespräsident: „ZIK, du gehst mir auf die Nerven.“ Und dann rückte er doch näher an die Damen heran. Alles ging live über WDR 3 - und ganz Köln amüsierte sich.



ZIK war überall mit dabei: Beim Mauerfall in Berlin, er rollte auf seinen Rollschuhen um den Eiffelturm und über die Brooklyn Bridge in New York. Auf seiner Mailbox hieß es: „ZIK Europa, früher Köln-Nippes, heute weltweit, Guten Tag.“

Los ging’s schon in den 70ern: Alfred Biolek moderierte den „Kölner Treff“. Gesendet wurde aus dem Foyer des WDR. Jenseits der Glasfassade stand das Publikum - und ZIK. Der gestikulierte so lange, bis Bio ihn hereinrief und um Erklärung bat. ZIK: „Wenn Sie auf dem Barhocker sitzen, sieht man ihre Schuhsohlen – und die Preisschilder, die drunter kleben.“ Biolek dankt - und macht ihn zu seinem Haus- und Hoffotografen. Herr Friedriszik ist ihm zu lang. Bio kürzt ab. Ab jetzt heißt es ZIK. Eine Kölner Marke wie 4711, Millowitsch und der Dom.

Nach seinem viel zu frühen Tod 2016 übernahm sein Partner



Lucas das umfangreiche Archiv zunächst alleine und baute in den letzten zwei Jahren das heutige Team um sich auf: Bildredakteure, Journalisten, IT-Spezialisten, Weggefährten des Namensgebers ZIK und Zeitzeugen. Junge Wilde & alte Hasen haben sich zusammengefunden um eines der umfangreichsten Bildarchive - 4,5 Millionen Bilder - welches je von einem einzelnen Fotografen in Europa zusammengetragen wurde, zu bewahren und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

Aus diesem Grund ist die Agentur seit April mit dem Mediennetzwerk mypicturemaxx verknüpft, um die effektive Vermarktung des existierenden Bildmaterials weiter

voranzutreiben. Gleichzeitig hat ZIK Images in den letzten Wochen zahlreiche Fotografen an sich binden können, welche den Boulevard in Köln genauestens unter die Lupe nehmen werden. Auch die Weiterentwicklung des Portfolios wird umgesetzt. So konnten bereits bestehende Archive aus



den Bereichen Reisefotografie und Kölner Zeitgeschichte erfolgreich akquiriert und integriert werden.

Das "ZIK Images" Archiv wird jetzt auch online abrufbar. Nachdem im vergangenen Jahr ein geeigneter und kompetenter Software-Partner für die professionelle Mediensuche bei Content-Portalen und Anbietern gefunden wurde, wird das umfangreiche analoge ZIK-Archiv sukzessive in aufwendigen Verfahren, im hauseigenen Labor mit hochprofessionellen Scanner-Systemen digitalisiert.

Damit erhalten die Partner und Kunden der Agentur nach und nach alle Bilder, darunter auch solche, die vor Beginn der digitalen Fotografie 1998 entstanden, als High-Resolution Scans.



Für alle Fotos dieses Artikel gilt:
©ZIK Köln/ZIK Images

ZIK Images
a division of XTRASYSTEM GmbH
Dürener Str. 221
50931 Köln
Germany

T: 0221 / 940 2291
F: 0221 / 940 2292
contact@zikimages.com
https://www.zikimages.com//



Shutterstock launcht Shutterstock Presents – eine neue Videoserie, die den Blick hinter die Kulissen erlaubt und Shutterstocks Anbieter und ihre Geschichten vorstellt.

Damit ist Shutterstock Presents eine Hommage an die weltweit über 750.000 Fotografen, Illustratoren, Videografen und Komponisten, die Shutterstocks Kollektion so beeindruckend, vielfältig und überhaupt erst möglich machen.

Shutterstock Presents entführt uns in das Leben der Shutterstock Anbieter auf der ganzen Welt. Die Serie zeigt Künstler, aus den verschiedensten Bereichen, mit ganz unterschiedlichen Karrieren und Lebenswegen.

Den Anfang machen drei Fotografen:

- Marcus Paladino ist Surfer, Fotograf und Offset Contributor



© Marcus Paladino

- Joanie Simon ist Food-Fotografin für Shutterstock Custom



© Joanie Simon

- Daniel Nevares ist Naturfotograf und Shutterstock Anbieter



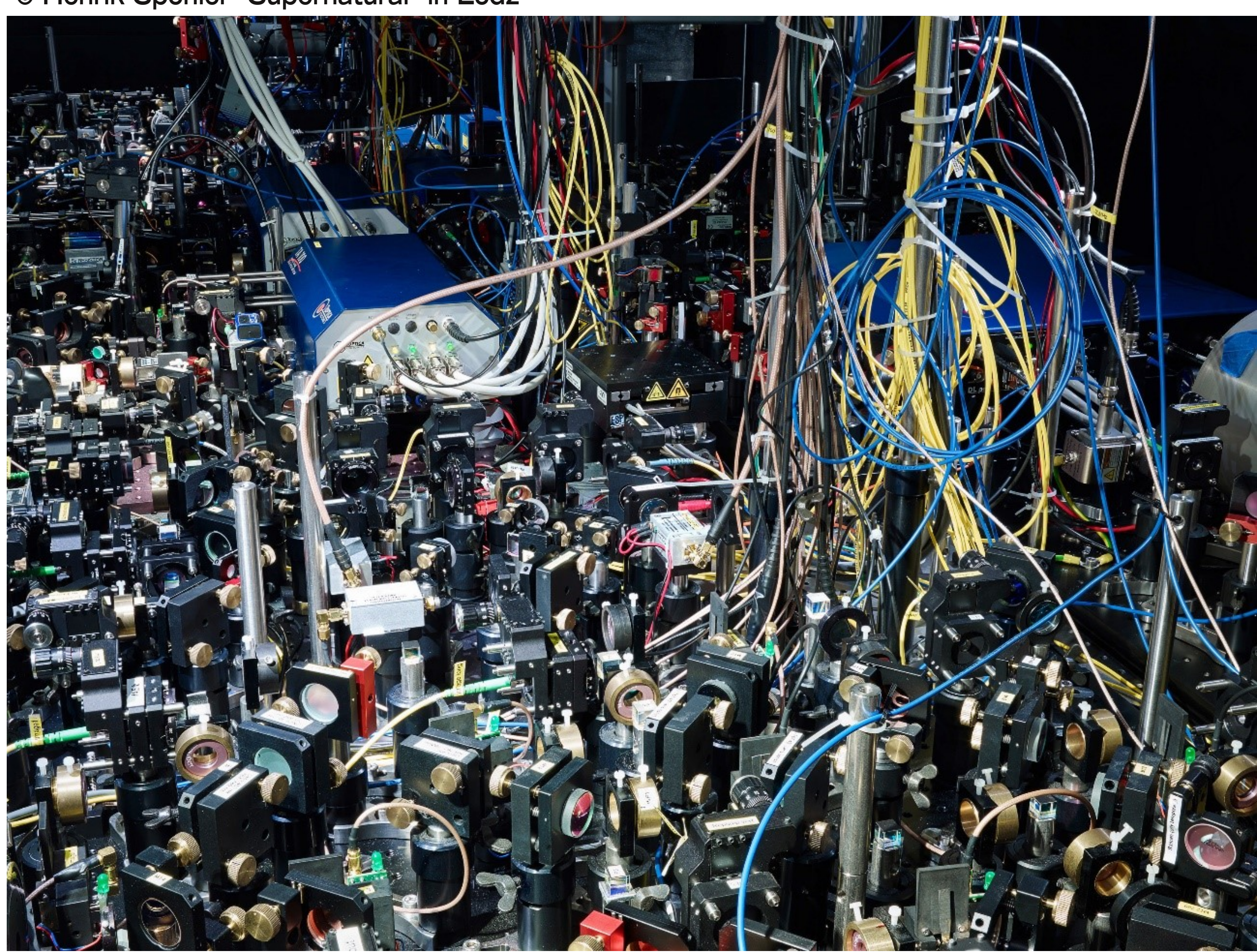
© Daniel Nevares

Diese und demnächst noch viele weitere Künstler und ihre Geschichten finden Sie unter: shutterstock.com/discover/artist-series.

Neues von laif
der Agentur für Photos & Reportagen

laif, die Agentur für Photos & Reportagen kündigt folgende Ausstellungen ihrer Fotografen an.

© Henrik Spohler "Supernatural" in Lodz



"Supernatural" ist das Thema das diesjährige Thema des internationalen Fotofestivals im polnischen Lodz.

Der laif Fotograf Henrik Spohler zeigt dort seine neue Serie „Hypothesis".

Das Projekt thematisiert die komplexen Systeme der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Das Fotofestival wurde am 13.Juni eröffnet.
Henrik Spohler ist außerdem ab 21. Juni im Musee des beaux-arts le Locle mit einer Arbeit zur Landschaft des Schweizer Jura präsent

Beide Serien sind auch auf der neuen Webseite des Fotografen zur sehen.

© Michael Wolf "Life in Cities" in Berlin

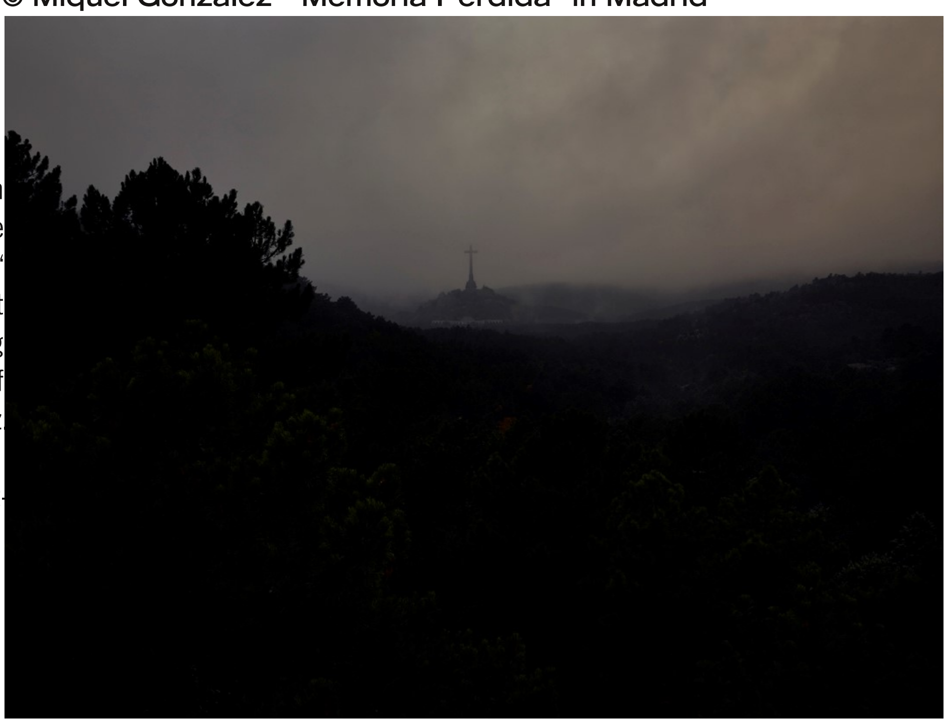


Nach dem großen Erfolg in Haus der Photographie in den Hamburger Deichtorhallen wird nun **„Life in Cities“**, die große Ausstellung des vor kurzem verstorbenen Fotografen Michael Wolf in der Urania in Berlin gezeigt

Ausstellungseröffnung war am 14.Juni 2019, die Ausstellung ist vom 15.6. bis 14.8.2019 zu sehen.

Michael Wolfs Arbeiten werden redaktionell durch die Agentur laif vertreten.

© Miquel Gonzalez " Memoria Perdida" in Madrid



Im Rahmen des internationalen Festivals für Fotografie und visuelle Künste „PHotoEspaña 2019‘ beteiligt sich das Goethe-Institut Madrid mit der Ausstellung **„Memoria Perdida“** des laif Fotografen Miquel Gonzalez

Die Ausstellung dauert bis Mittwoch, den 31. Juli 2019.



aus nächs-ter nähe

ethische fotografie zur zeit

22. juni – 7. juli
15:00 – 18:00 uhr

Bochum, Bongardstraße 2
Witteler Passage
gegenüber dem Rathaus
Eröffnung am
21. Juni um 19:00 Uhr

Ausstellungsprojekt von Martin Steffen und Freund*innen



bobiennale











Fünfzig besonders eindrückliche Aufnahmen von laif Fotografen und Fotografinnen sind bald in Bochum zu sehen. Ausgewählt hat sie laif Fotograf Martin Steffen mit Freund*innen für seine Ausstellung „Aus nächster Nähe – Ethische Fotografie der Zeit“. Die Vernissage findet am 21.Juni 2019 um 19h statt. Dauer der Ausstellung vom 22. Juni bis 07. Juli 2019.

Sommerfest im Stauferland KAGE Mikrofotografie feiert 60jähriges Institutsjubiläum

Die diesjährige große Sommerveranstaltung auf Schloss Weißenstein, dem Sitz des Instituts, steht unter dem Motto "Sommerfest im Stauferland". KAGE Mikrofotografie verbindet diese Veranstaltung mit der Feier des 60-jährigen Institutsjubiläums. Eines der Highlights des Festes ist die Schlossillumination "Staufermond" im Schlosshof.

Anlässlich des diesjährigen Kage-Instituts- und Mondlandejubiläums findet außerdem eine Sonderführung in KAGEs MIKROVERSUM statt. Eine Führungs-Reise durch den Mikro- und Makrokosmos mit einer spannenden Multivisionsshow, der Präsentation der ersten 1971 veröffentlichten farbigen Mondgesteinsaufnahmen Manfred P. Kages und die Präsentation von weiteren „Besuchern“ aus dem Weltall.

Wie schon erwähnt, erwartet die Besucher am späten Abend, ein Farbenrausch zur Musik im Schlosshof, mit der Interaktiven Live-Großprojektion „Staufermond“ als „Optisches Konzert“.

Zu der Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Einzelheiten dazu finden Sie unter:
https://www.schlossweissenstein.de/index.php/aktuelles-termine/2019-aktuell

Passend zum 50-jährigen Mondlandejubiläum erscheint eine neue Mondgesteins-Briefmarke der Sonderserie „Mikrowelten“ mit einem Motiv aus dem Hause KAGE Mikrofotografie. Erscheinungstermin ist der 01.07. 2019.

Am 06.06.2019 erschien bereits das Postwertzeichen Palladium, ebenfalls mit einem Motiv aus dem Hause KAGE.

Herausgeber der Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Deutschland“ ist das Bundesministerium der Finanzen (BMF).

Palladium

Erstveröffentlichungstag: 6. Juni 2019



Palladium, eines der seltenen chemischen Elemente dieser Erde, gehört zu den widerstandsfähigen Edelmetallen. Neben Gold, Silber und Platin spielt es eine immer größere Rolle auf dem Weltmarkt.

Entdeckt wurde es 1803 von dem englischen Chemiker William Hyde Wollaston, der es aus Platinerz isolierte. Da es exzellente katalytische Eigenschaften besitzt, fällt der Hauptanteil des jährlichen Palladiumverbrauchs auf die Kraftfahrzeugindustrie, wo es in Abgaskatalysatoren verbaut wird.

Des Weiteren besitzt es die höchste Absorptionsfähigkeit für Wasserstoff, weshalb es auch in Wasserstoffautos zum Einsatz kommt. Weitere Eigenschaften machen es beliebt für die Schmuckindustrie oder die Elektrotechnik, wo es zum Beispiel in Tablet-PCs, Mobiltelefonen oder Digitalfernsehern verwendet wird.

Einen bemerkenswert genauen Blick auf das vielseitige Element wirft Manfred P. Kage, der Pionier der Mikrofotografie. In 230-facher Vergrößerung bietet sich mit speziell dafür angefertigten Geräten ein faszinierendes Bild des Edelmetalls, welches das neuste Sonderpostwertzeichen der Serie „Mikrowelten“ ziert.

Gestaltung Postwertzeichen: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Motiv: Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme - Palladiuimkristall in 230-facher Vergrößerung
Foto: © KAGE Mikrofotografie
Wert: 85 Cent

Mondgestein

Erstveröffentlichungstag: 1. Juli 2019



Seit Menschengedenken ist der Mond nach der Sonne das mit Abstand hellste Objekt am Firmament und übt bis heute eine besondere Faszination auf uns aus. ,

Dank der bemannten Mondlandungen zwischen 1969 und 1972 im Rahmen der US-amerikanischen Apollo-Missionen sind wir der Entschlüsselung von Entstehung, Aufbau und Entwicklung des Erdtrabanten näher gekommen.

Mit den Astronauten gelangten insgesamt 382 Kilogramm Mondgestein zur Erde. Die Untersuchungen der Proben lieferten Informationen von unschätzbarem Wert.

Neben den Apollo-Missionen gab es weitere Unternehmungen, um Mondgestein zu bergen. Auch die damalige Sowjetunion betrieb ein reges Raumfahrtprogramm und brachte im Zuge der Luna-Missionen zwischen 1970 und 1976 mithilfe von unbemannten Sonden insgesamt 300 Gramm Mondmaterial zur Erde.

Eine dritte Quelle stellen Meteoriten dar, die durch Einschläge aus der Mondoberfläche gebrochen und bis zu uns herüberkatapultiert wurden.

In 30-facher Vergrößerung und schillernden Farben schmückt das Mondgestein nun auch das neueste Sonderpostwertzeichen der Serie „Mikrowelten“.

Herausgeber der Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Deutschland“ ist das Bundesministerium der Finanzen (BMF).

Gestaltung Postwertzeichen: Andrea Voß-Acker, Wuppertal
Motiv: Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme - Mondgestein in 30-facher Vergrößerung
Foto: © KAGE Mikrofotografie
Wert: 80 Cent

Self-Service API-Abonnements

Shutterstock gibt die Einführung seiner neuen Self-Service API-Abonnements bekannt.

Zum ersten Mal können Ent-wickler, Start-ups und KMUs Produkte und Funktionen entwickeln, die die Bildsammlung von Shutterstock nahtlos integrieren und den In-App-Bildverkauf ermöglichen. Dies bietet ihnen eine zusätzliche Einnahmequelle, wenn ihre Kunden Bilder herunterladen und lizenzieren.

„Mehr als 10.000 Entwickler haben bereits Anwendungen erstellt, die Shutterstocks Inhalte und innovative Suchtechnologie nutzen. Mit einer wachsenden Gemeinschaft von Entwicklern, Start-ups und KMUs steigt der Bedarf an verbessertem Zugang und Support stetig“, sagt Alex Reynolds, General Manager of Platform Solutions bei Shutterstock. „Das Self-Service API-Abonnement ermöglicht es jedem, die Shutterstock-Inhalte und -Tools einfach in die eigenen Produkte und Anwendungen zu integrieren – überall und jederzeit.“

Die Self-Service API Funktionen umfassen:

- die Möglichkeit, Bilder in der Vorschau anzuzeigen, zu lizenzieren und weiterzuverkaufen, was Entwicklern und Unternehmen eine neue Einnahmequelle bietet.

- eine Kollektion von derzeit einer Million lizenzfreien Bildern, die in Zukunft mehr als 15 Millionen Bilder beinhalten wird.

- erweiterte Suchfunktionen mit vielfältigen Filtern, genauen Metadaten, bedingten Suchanfragen und Unterstützung in 21 Sprachen.

- einen kostenlosen Test-Zugang zur API-Bildsuche und -Bildvorschau von Shutterstock.

Dr.-Erich-Salomon-Preis geht an Stephanie Sinclair

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) ist hocherfreut, dass sie ihren renommierten Dr. Erich Salomon-Preis in diesem Jahr an die USamerikanische Bildjournalistin Stephanie Sinclair zu vergeben konnte.

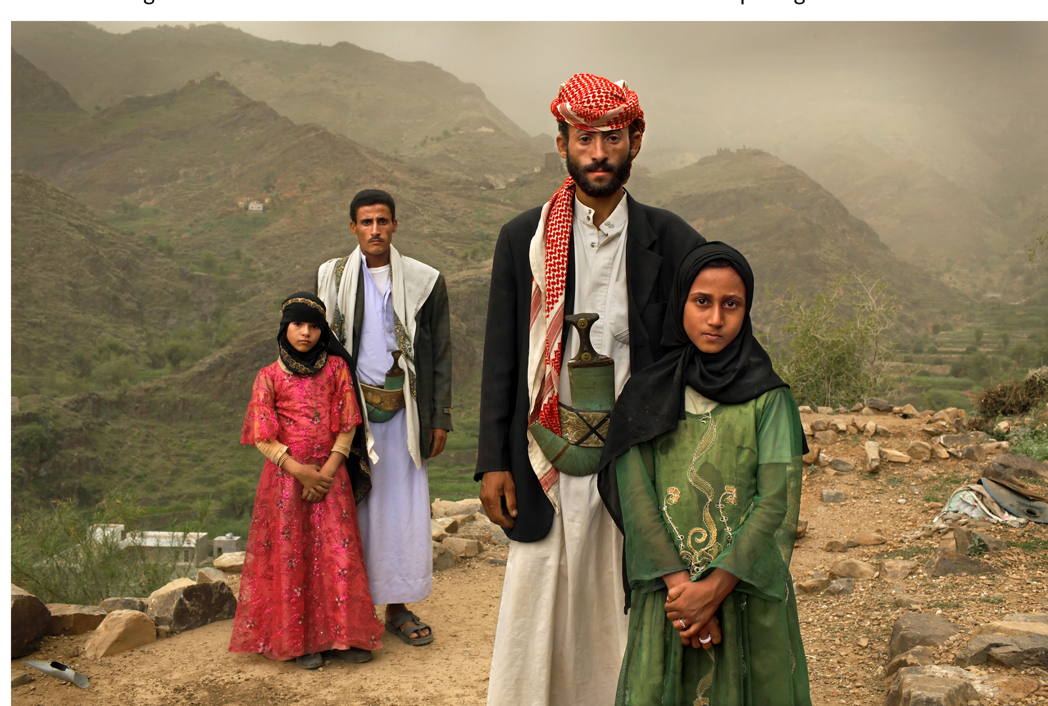
Stephanie Sinclair

Sinclair visualisiert bewegend das weltweite Leid von Mädchen und jungen Frauen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Die DGPh ehrt damit die Arbeiten einer Photojourna-listin, die in der Tradition der huma-nistischen Photographie seit langem eine herausragende Position besitzt.

Die Verleihung des Preises fand am 11. Mai im Museum für Angewandte Kunst im Rahmen des Festivals der Internationalen Photoszene Köln statt. Die Laudatio hielt Lars Boering, der Direktor der World Press Photo Foundation

Im Fokus der 1973 in Miami, Florida geborenen Stephanie Sinclair stehen drängende, sensible Menschenrechts- und Genderfragen wie Kinderheirat und Selbstverbrennung. Ausgehend von ihren Reisen in den Mittleren und Nahen Osten sowie nach Südasien widmet Sinclair ihre Arbeit seit mehr als 15 Jahren jungen weiblichen Gewaltopfern, die Genitalverstümmelungen, Säureatten-taten oder Zwangs-heirat erleiden mussten oder sich aus Verzweiflung selbst Gewalt angetan haben.

Im Zusammenhang mit ihrer Photoserie „Too Young to Wed“ hat Sinclair die gleichnamige Organisation gegründet, die durch Stipendien, Photokurse und Workshops zur Selbster-mächtigung der Mädchen und Frauen beiträgt. Sinclairs Bildreportagen – die u.a. mit drei World Press Photo Awards, dem International Center of Photography Infinity Award und dem AnjaNiedringhaus-Preis für Mut im Fotojourna-lismus ausgezeichnet wurden – sind weltweit in Zeitungen und Ma-gazinen erschienen.



Yemen Brides / Foto: Stephanie Sinclair

Der seit 1971 alljähr-lich für „vorbildliche Anwendung der Photo-graphie in der Publi-zistik“ vergebene Preis erinnert an Dr. Erich Salomon, den großen Photographen der Wei-marer Republik, dem der

Kumari / Foto: Stephanie Sinclair



Nigerian Girls / Foto: Stephanie Sinclair

moderne Bildjournalismus starke Anregungen verdankt. Der Preis besteht aus einer Urkunde und einer von der Leica Camera AG gestifteten, hochwertigen Kamera.

Zu den bisherigen Preisträgern gehören weltbekannte Photographen wie Josef Koudelka, (Frankreich), Paolo Pellegrin (Italien), Anders Petersen (Schweden), Martin Parr (England), René Burri (Schweiz), Cristina García Rodero, (Spanien), Barbara Klemm (Deutschland) und Robert Frank (USA).

Rollei Lion Rock Cash Back

Die Rollei Lion Rock Cash Back Aktion läuft bereits seit Februar. Das Prinzip ist einfach: Wer ein altes Stativ einsendet, der erhält beim Kauf eines neuen Rollei Lion Rock Stativs 50% des Kaufpreises zurückerstattet. Mittlerweile sind bereits über 1.000 Stative bei Rollei eingegangen. Die gebrauchten Stative werden an die Freelens Foundation gespendet.

Ende April hat Rollei-Geschäftsführer Thomas Güttler die erste Ladung Stative in den Geschäftsräumen der Freelens Foundation übergeben. „Wir freuen uns sehr, diese Stative an Hamburger Schulen sowie an Projekte in Afrika weiterleiten zu können", bedankte sich Urs Kluyver, Vorsitzender der Freelens Foundation.

Die Freelens Foundation ist ein vom Fotografenverband Freelens e.V. ins Leben gerufener gemeinnütziger Verein, der sich die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Unterstützung von hilfsbedürftigen Personen im In- und Ausland zum Ziel gesetzt hat.

Bei der Lion Rock Cash Back Aktion kann bis zu 50% gespart werden. Der Aktionszeitraum endet am 30.06.2019.



Foto: Max Kesberger

Die Idee für die Gründung eines gemeinnützigen Vereins kam im Jahr 2010 auf, nachdem FREELENS-Mitglieder für den Fotografen Aggrey Mboya Kharondo und die von ihm finanzierte Slumschule in Mombasa, Kenia in kürzester Zeit spontan 455 Euro gespendet hatten.

Um Projekte wie dieses auch in Zukunft zu unterstützen und Spenden direkt und unbürokratisch weiterverteilen zu können, wurde die FREELENS Foundation gegründet. Durch die Spendenaktion konnte Aggrey neben Digitalkamera und Drucker auch ein Laptop überreicht werden; außerdem Schulbücher sowie Holz für Schulbänke und Tafeln.

Neues aus dem Laurence King Verlag "Eine kurze Geschichte der Fotografie"

Eine kurze Geschichte der Fotografie ist eine neue und innovative Einführung in das Thema Fotografie. Einfach aufgebaut, erforscht das Buch 50 Schlüsselfotos von den ersten Experimenten im frühen 19. Jahrhundert bis zur digitalen Fotografie. Es werden in dem Buch die wichtigsten und einflussreichsten Genres und Techniken in verständlicher Form erklärt.

Zugänglich und prägnant wird in dem Buch erklärt, wie, warum und wann bestimmte Fotos die Welt wirklich verändert haben. Es entmystifiziert den Fachjargon und ermöglicht dem Leser ein umfassendes Verständnis und mehr Freude an Fotografie.



Eine kurze Geschichte der Fotografie
Ian Haydn Smith
224 Seiten 160 Abbildungen, davon 60 farbig
Preis: 18,00 €
ISBN: 978-3-96244-056-5

Der Autor

Ian Haydn Smith ist Herausgeber des Curzon Magazine und des BFI Filmmakers Magazine.

Als Autor ist er an zahlreichen Publikationen beteiligt, die in Time Out, Vertigo, Metro, Kamera und Scope er-schienen sind, sowie an den Büchern 50 Key Contemporary Direc-tors, This is Cinema, The Guide to North American Directors und The Guide to British and Irish Directors.

Der Verlag

Der Laurence King Verlag startete im Frühjahr 2018 sein deutschsprachiges Programm. Das Spektrum reicht von hochwertigen Foto- und Kunstbänden über illustrierte Geschenkbücher bis hin zu kunstvoll gestalteten Kinderbuchnovitäten und Spielen für die ganze Familie.

Seit der Verlagsgründung von Laurence King Publishing 1991 in London sind rund 1500 Bücher erschienen. Im Jahr 2009 erweiterte Laurence King Publishing das Verlagsprogramm um liebevoll illustrierte Kinderbücher, 2011 kamen Spiele hinzu. Laurence King Publishing ist in den letzten Jahren vor allem mit der »Königin der Ausmalbücher«, Johanna Basford, bekannt geworden.

Die charmant gestalteten Ausmalbücher der schottischen Illustratorin begeisterten Millionen Erwachsene und Kinder.

Zu den erfolgreichsten und bekanntesten Titeln des Verlags gehören darüber hinaus »A World History of Art« von John Fleming und Hugh Honour sowie die erste Monographie über den amerikanischen Designer »Saul Bass: A Life in Film & Design«. Renommierte Illustratorinnen wie Nina Chakrabarti und Yasmeen Ismail sowie der Fotograf Joel Meyerowitz tragen seit über 25 Jahren zum Erfolg des vielfältigen und sorgfältig gestalteten Verlagsprogramms bei.

Neue Ausschreibung der DGPh Otto-Steinert-Preis

Die Sektion Bild der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) schreibt zum 19. Mal den Otto-Steinert-Preis für den professionellen Nachwuchs in der Photographie aus.

Es handelt sich dabei um ein Arbeitsstipendium, das mit 5.000 Euro dotiert ist. Mit dieser Summe unterstützt auch Olympus den Preis der Deutschen Gesellschaft für Photographie ab 2019.

Der Otto-Steinert-Preis wird seit 1979 alle zwei Jahre als Stipendium ausgeschrieben und kann an einen oder mehrere Preisträger vergeben werden. Gefördert wird eine neu zu erstellende photographische Arbeit, deren Ergebnisse innerhalb von zwei Jahren präsentiert werden müssen. Gefragt sind eigenständige photographische Bildleistungen. Eine inhaltliche Thematik oder stilistische Ausrichtung wird nicht vorgegeben.

Bewerber, die zur Zeit ihrer Bewerbung Deutsche sind oder ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben, können sich mit ihren bisherigen Leistungen, einem kurzen Exposé der geplanten Arbeit, einer Kurzbiographie sowie maximal 15 Photobeispielen vorstellen. Die Unterlagen können ab sofort bis zum 15. September 2019 online über:
https://www.dgph.de/sektionen/bild/otto-steinertpreis-2019 eingereicht werden.

Der Preis dient dem Andenken an den Pädagogen und Photographen Dr. Otto Steinert (1915 – 1978). Der Begründer der „subjektiven Photographie“ prägte als Kurator und als Lehrer an der Folkwangschule Essen eine ganze Generation von Photographen und Ausstellungsmachern.

Der/ Die Preisträger/in und weitere ausgewählte Einreichungen werden im Rahmen der RAW – Phototriennale Worpswede im Frühjahr 2020 ausgestellt. Die Galerie Altes Rathaus wird vom 21. März bis zum 19. April 2020 ganz im Zeichen des Otto-Steinert-Preises der DGPh stehen. Über die Vergabe des Preises und die Ausstellung entscheidet die Jury, die sich aus dem Vorstand der Sektion Bild der DGPh, dem/r letzten Otto-SteinertPreisträger/in, einem/r Vertreter/in der Firma Olympus und einem/r weiteren Experten/Expertin aus dem Bereich der Photographie zusammensetzt.

Serie Blickwechsel, Lunow, Brandenburg, 2016,
© Ina Schoenenburg, Otto-Steinert-Preisträgerin 2017.

Teilnahmebedingungen

1. Um das Stipendium können sich alle professionell tätigen Photographen (Studenten ab dem 4. Semester) sowie mit Photographie arbeitende Künstler bewerben, die zur Zeit ihrer Bewerbung Deutsche sind oder ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben.

2. Zur Bewerbung müssen folgende Bewer-

bungsunterlagen online eingereicht werden (nur vollständig ausgefüllte Bewerbungen werden akzeptiert!): - Kontaktdaten: Vor- und Nachname, Adresse, E-Mail, Telefon, Internet-Adresse (falls eine vorhanden). - ein kurzes Exposé, in dem Thema, Zielsetzung und Präsentationsform der geplanten photographischen Arbeiten beschrieben werden; max. 1 DIN A4 Seite; - eine Kurzbiographie, aus der die wichtigsten persönlichen und beruflichen Stationen sowie eventuelle Publikationen und Ausstellungen hervorgehen (max. 1 DIN A4 Seite). 4 bis 15 Bildbeispiele bisheriger Arbeiten (Format: JPEG, max. 1.024 KB, max 2.048 Pixel breit, nur RGB -Farbraum).

3. Einsendeschluss: Die komplette Bewerbung muss bis zum 15. September 2019, 24 Uhr (CET), auf der Seite https://www.dgph.de/sektionen/bild/otto-steinert-preis-2019 hochgeladen sein. In einem ersten Schritt nominiert die Jury maximal 10 Bewerber und bittet diese um die Einsendung haptischer Arbeiten. Aus diesen wird in einer zweiten Runde der Gewinner ermittelt.

4. Der Preis (Stipendium) Das Stipendium ist auf zwei Jahre befristet und ist mit 5.000 Euro dotiert, die in zwei Raten à 2.500 Euro pro Jahr ausgezahlt werden. Darüber hinaus können lobende Erwähnungen ausgesprochen werden. Über die Vergabe entscheidet die Jury, die sich aus dem Vorstand der Sektion Bild der DGPh, dem/r letzten OttoSteinert-Preisträger/in und einem weiteren Experten/Expertin aus dem Bereich der Photographie zusammensetzt. Die Entscheidung ist unanfechtbar.

5. Der Bearbeitungszeitraum Die durch das Stipendium geförderte Arbeit muss innerhalb von zwei Jahren ab Preisvergabe abgeschlossen sein.

6. Die Arbeitsergebnisse sollen innerhalb der nächsten zwei Jahre präsentiert werden. Im Falle einer Ausstellung stellt der Preisträger seine Photographien dafür zur Verfügung. Für die Ausstellung bei RAW 2020 – Phototriennale Worpswede müssen ausstellungsfähige Druckdaten der eingereichten Arbeiten geliefert werden.

7. Die DGPh ist berechtigt, die mit dem Preis oder mit Belobigungen ausgezeichneten Arbeiten ganz oder teilweise im Rahmen eigener Publikationen und in Veröffentlichungen auf Ihren Internetplattformen, die im direkten Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausschreibung oder die Preisvergabe stehen, honorarfrei zu veröffentlichen.

Weitere Informationen über die DGPh unter.: https://www.dgph.de/ und Informationen über den Otto-Steinert-Preis unter: https://www.dgph.de/preise/steinert

Copytrack untersucht weltweiten Diebstahl von Bildern Global Infringement Report 2019

Im Ländervergleich belegt Deutschland den 4. Platz

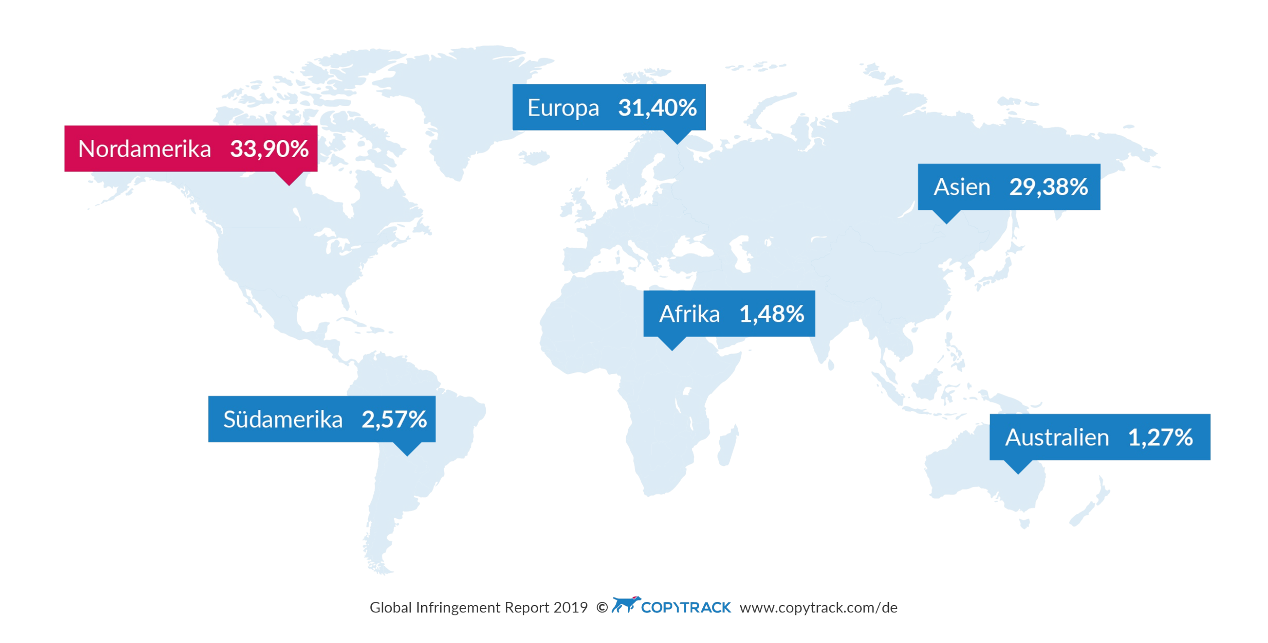
Bildrechtsverstöße im internationalen Vergleich:

Unzählige Bilder werden täglich im Internet verwendet, ob auf der eigenen Webseite oder in den sozialen Medien – häufig ohne gültige Lizenz. Studien von IMGembed und Copytrack zeigen, dass von den weltweit täglich über drei Milliarden im Netz verbreiteten Bildern rund 85 Prozent illegal genutzt werden. Das sind etwa 2,5 Milliarden gestohlene Bilder!

Um das Bewusstsein für das Ausmaß der Urheberrechtsverstöße im Internet zu schärfen, untersucht der Berliner Bildrechtsexperte Copytrack auf Basis seiner Nutzerdaten jährlich, in welchem Umfang und wo Fotos illegal verwendet werden.

Weltweiter Bilderdiebstahl nach Kontinenten

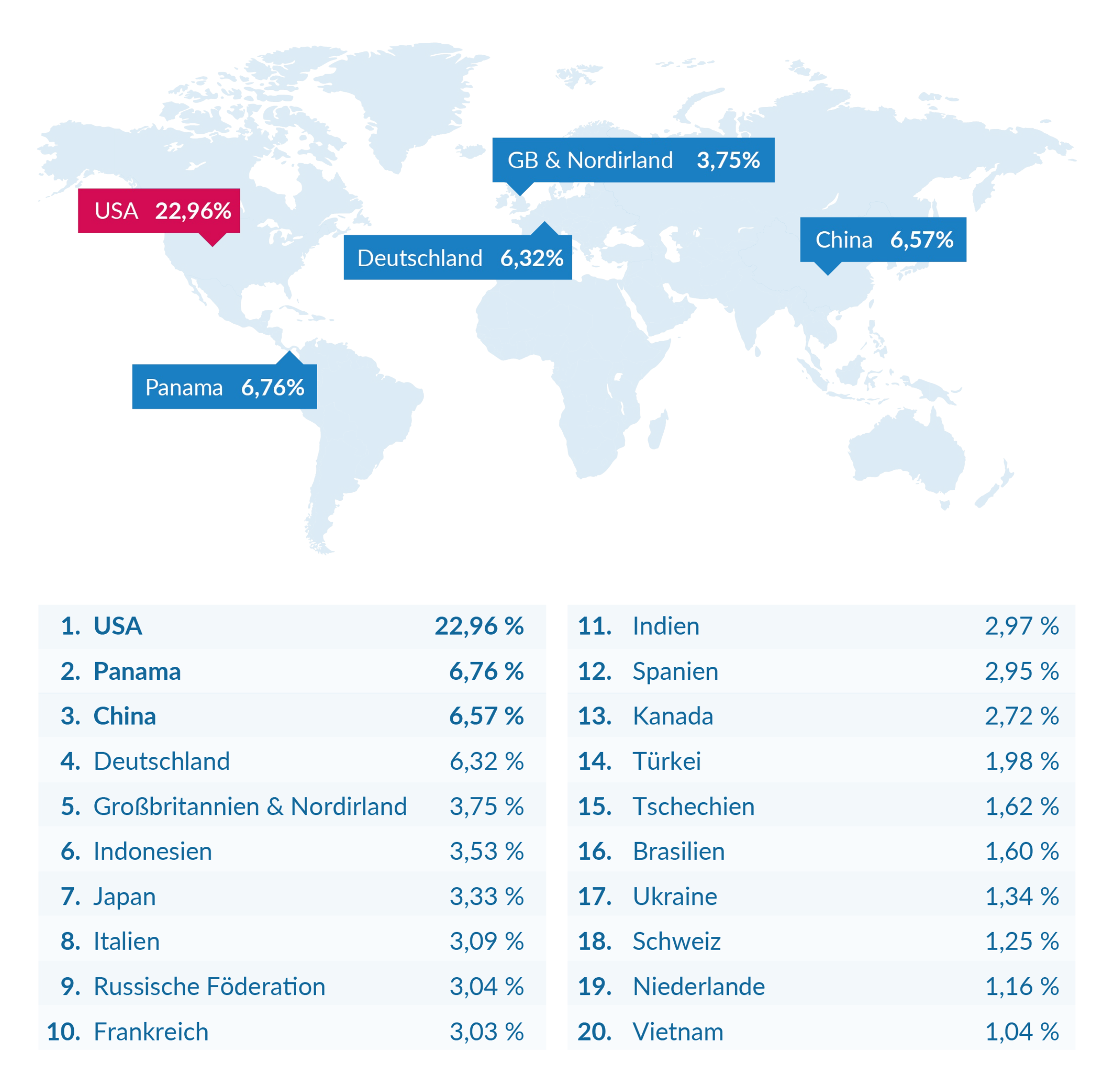
Vorurteile bewahrheiten sich nicht immer: Der Spitzenreiter bei den Urheberrechtsverletzungen nach Kontinenten ist nämlich nicht, wie man annehmen könnte, Asien. Tatsächlich stammen die meisten gemeldeten Urheberrechtsverletzungen aus Nordamerika, dicht gefolgt von Europa. Erst dahinter komplettiert Asien das unrühmliche Siegertreppchen mit gut zwei Prozent Abstand zu Europa (31,40 % Anteil) und 4,52 Prozent Abstand zu Nordamerika (33,90 % Anteil).



Die 20 Länder mit den weltweit meisten Bild-Urheberrechtsverletzungen

Der Ländervergleich von Copytrack zeigt, dass die Wirtschaftsmacht USA mit 22,96 % Anteil am weltweiten Bilddiebstahl führend ist. Dies ist angesichts der Größe des Landes und der Vielzahl der dort betriebenen Webseiten keine Überraschung.

Weniger offensichtlich ist jedoch, dass Panama, ein Land mit nur vier Millionen Einwohnern, mit 6,76 % an zweiter Stelle steht. Diese Anomalie ist wahrscheinlich das Ergebnis von diversen dort ansässigen "Privacy Protection Services", also Domainhostern, welche die persönlichen Daten der tatsächlichen Eigentümer verschleiern.



1.	**USA**	**22,96 %**	**11.**	Indien	2,97 %
2.	**Panama**	**6,76 %**	**12.**	Spanien	2,95 %
3.	**China**	**6,57 %**	**13.**	Kanada	2,72 %
4.	Deutschland	6,32 %	**14.**	Türkei	1,98 %
5.	Großbritannien & Nordirland	3,75 %	**15.**	Tschechien	1,62 %
6.	Indonesien	3,53 %	**16.**	Brasilien	1,60 %
7.	Japan	3,33 %	**17.**	Ukraine	1,34 %
8.	Italien	3,09 %	**18.**	Schweiz	1,25 %
9.	Russische Föderation	3,04 %	**19.**	Niederlande	1,16 %
10.	Frankreich	3,03 %	**20.**	Vietnam	1,04 %

Den dritten Platz hätten viele wohl auf dem ersten Rang erwartet, gilt das Land doch allgemein als Weltmeister des Kopierens und weist zudem knapp dreimal mehr Einwohner als die USA auf. China fällt dennoch gerade einmal mit 6,57 % Anteil am weltweiten illegal genutzten Bildmaterial auf. Einen Platz auf dem in diesem Fall unbeliebten Siegertreppchen verfehlt Deutschland mit 6,32 % der Treffer nur knapp und landet dennoch unerwartet auf dem vierten Rang. Eigentlich untypisch für die sonst so gesetzestreue Bundesrepublik. Aber es unterstreicht die Annahme, dass die Sensibilität für Bildrechte insbesondere in kleineren Firmen und unter Bloggern nur unzureichend ausgeprägt ist. Es zeigt sich leider nach wie vor der Trend, im Internet gefundenes Bildmaterial unbekümmert zu verwenden – ohne Erwerb einer passenden Lizenz.

Städte im Visier
Die 20 Städte mit den weltweit meisten Bildrechtsverstößen

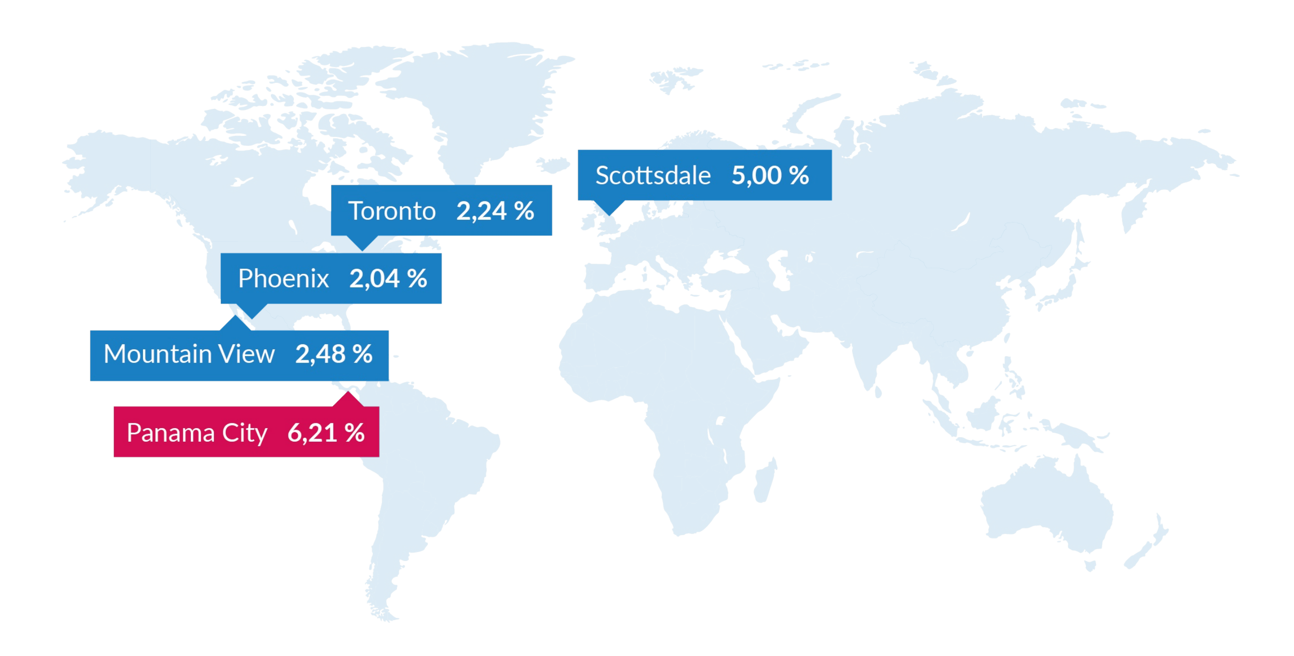
Laut einem Bericht der Vereinten Nationen und dem britischen Magazine The Guardian lebte 2018 rund 55 % der Weltbevölkerung in Städten. Bei der statistischen Erhebung der unrechtmäßig verwendeten Bildduplikate nach Städten findet man jedoch keine Metropole, sondern Panama Stadt mit 6,21 Prozent auf dem unrühmlichen ersten Platz.

Damit hätte vermutlich niemand gerechnet, die Platzierung passt allerdings ins Bild, wenn man sich das Länderranking anschaut. Panama ist die wirtschaftlich globalisierteste Region in Mittelamerika und die moderne Hauptstadt boomt. Zwei weitere Faktoren, die Panama unfreiwillig in den Fokus rücken, sind das lokale Steuerrecht und der Umgang mit Urheberrechten.

Panama hat ein territoriales Steuersystem, das alle Einkünfte, die außerhalb Panamas erzielt werden, steuerlich befreit. Diese Nullbesteuerungsrichtlinie für ausländische Einkünfte gilt sowohl für in Panama ansässige natürliche Personen als auch für panamaische Unternehmen. Ein Firmensitz in Panama oder der Betrieb von Webseiten und Blogs kann aufgrund der geografischen Nähe, der modernen Infrastruktur und der relativ zentralen Lage insbesondere für US-Bürger sehr reizvoll sein. Außerdem haftet Panama seit vielen Jahren der Ruf an, gegen Copyright-Verletzungen nicht effektiv vorzugehen.

Den zweiten Platz belegt das wohlhabende Scottsdale im US-Bundesstaat Arizona mit exakt 5 Prozent – bei nur knapp 250.000 Einwohnern! Gründe für diese Platzierung zu finden ist nicht einfach. Allerdings wurde Scottsdale im Jahre 1993 zur „lebenswertesten Stadt der USA“ gewählt und machte sich in Boulevardmedien einen Namen als Urlaubsort von Prominenten. Fotos von berühmten Gegenden gehören zu den am häufigsten ohne Lizenz verwendeten Bildern überhaupt. Es ist also gut möglich, dass die plötzliche Berühmtheit der Stadt lokal aufgegriffen und im Internet immens verbreitet wurde – ohne ausreichende Sorgfalt bei der Bildrechtsrecherche.

Es folgt Rang drei: Mountain View, der Hauptsitz von Google im Herzen des Silicon Valley, bringt es im Vergleich zum Vorplatzierten auf „nur“ knapp die Hälfte an Bildrechtsverletzungen, nämlich 2,48 Prozent. Das Silicon Valley ist die Internet-Metropole in den USA – mit Sitz etlicher Start-ups und inzwischen auch weltweiter Technologiegiganten. Da es eine klare Korrelation zwischen der Größe einer Firma und der Sorgfalt bei der Verwendung von richtig lizenziertem Bildmaterial gibt, dürften die vielen kleinen Betriebe und die unzähligen Blogger und Influencer der Grund für diese Platzierung sein.



Platz	Stadt	Anteil	Platz	Stadt	Anteil
1.	**Panama Stadt**	**6,21 %**	**11.**	Istanbul	1,27 %
2.	**Scottsdale**	**5,00 %**	**12.**	London	1,13 %
3.	**Mountain View**	**2,48 %**	**13.**	Tokio	1,08 %
4.	Toronto	2,24 %	**14.**	Kirkland	1,08 %
5.	Phoenix	2,04 %	**15.**	San Francisco	0,91 %
6.	Hangzhou	1,99 %	**16.**	Menlo Park	0,89 %
7.	Moskow	1,55 %	**17.**	Jacksonville	0,83 %
8.	Peking	1,40 %	**18.**	Denver	0,81 %
9.	Burlington	1,33 %	**19.**	Hamburg	0,74 %
10.	New York	1,29 %	**20.**	Limassol	0,72 %

Platz vier belegt Toronto mit 2,24 Prozent und die zwischen Bergen und Wüste gelegen Hauptstadt Arizonas, Phoenix, schafft es auf 2,04 Prozent auf Platz fünf. Die Städte mit den häufigsten illegalen Bildnutzungen liegen also in den starken Wirtschaftsregionen in Mittelamerika, m Westen der USA und in Kanada. Schaut man auf ganz Europa, sind in diesem Vergleich nur noch Istanbul und London vertreten – mit 1,27 und 1,13 Prozent auf den Plätzen 11 und 12.

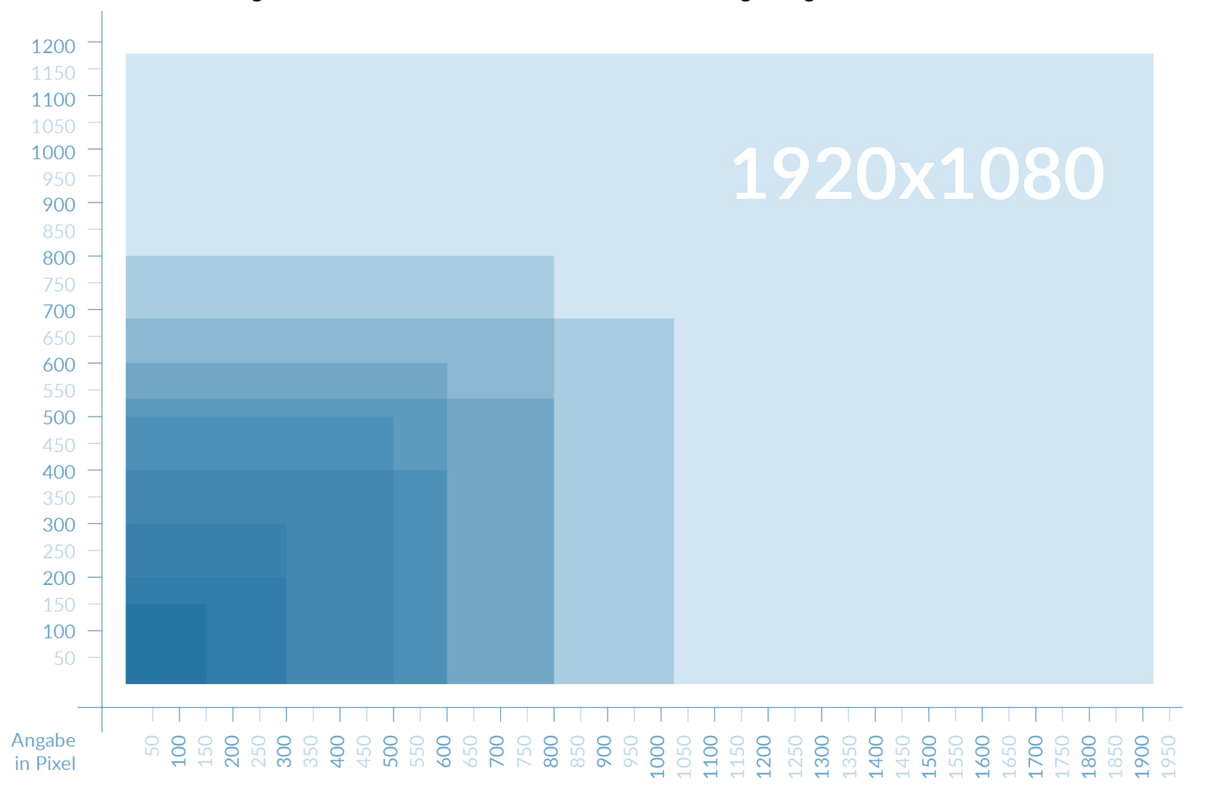
Im globalen Städte-Ranking hat es übrigens nur eine deutsche Metropole in die Top 20 geschafft. Hamburg steht mit 0,74 Prozent auf Platz 19 im internationalen Vergleich der Städte und hängt sogar die Hauptstadt Berlin ab.

Damit macht die beliebteste Medienstadt Deutschlands leider nicht nur mit ihrem eindrucksvollen Hafen, sondern auch mit Urheberrechtsverletzungen, auf sich aufmerksam.

In welchen Auflösungen werden Bilder am häufigsten ohne gültige Lizenz verwendet?

Auch hinsichtlich der Auflösung der Bilder, die gestohlen werden, gibt es unterschiedliche Gewichtungen. Wir haben die innerhalb eines Jahres erzielten Treffer nach ihrer Größe untersucht. Die Zeiten von Standardauflösungen à la „optimiert für den Internet Explorer (1024 x 768 Pixel)" sind auch bei Bildern lange vorbei.

Spätestens seit dem Siegeszug des mobilen Internets und responsiver Webseiten gibt es Tausende verschiedene Formate, die je nach Zweck und Anzeigegerät zum Einsatz kommen. Entsprechend groß ist hier die Vielfalt in unserer Datenbank, in der für die Bildtreffer im Bemessungszeitraum exakt 22.676 verschiedene Auflösungen registriert wurden.



1.	**1920 x 1080**	**5.19 %**
2.	**600 x 400**	**4.64 %**
3.	**800 x 800**	**4.00 %**
4.	300 x 300	3.95 %
5.	500 x 500	3.92 %
6.	200 x 300	3.51 %
7.	600 x 600	3.36 %
8.	150 x 150	3.28 %
9.	800 x 533	3.15 %
10.	1024 x 683	3.09 %

Global Infringement Report 2019 © COPYTRACK www.copytrack.com/de

Bei der am häufigsten bei unrechtmäßig verwendeten Bildern genutzten Auflösung handelt es sich mit 1920 x 1080 Pixel um Full-HD.

Vor allem für bildschirmfüllende Bilder wie Wallpaper oder große Galerien wird auf dieses Format zurückgegriffen. Die anderen Top 10 Auflösungen sind allesamt deutlich kleiner. Fast allen gemein ist allerdings das Format von 3 : 2 (bzw. 2 : 3) oder 1 : 1. Bilder mit 600 x 400 Pixel sind die zweithäufigste gefundene Auflösung und finden sich oft in Artikeln zur Auflockerung wieder.

Ein wenig exotisch wirkt Rang drei mit seinen 800 x 800 Pixeln. Da sowohl bei Mobiltelefonen als auch auf Computern Widescreen-Bildschirme vorherrschen, werden größere Bilder meist entweder mit größerer Breite („Landscape-Modus“ oder größerer Höhe („Portrait-Modus“) verwendet. Auf das 1:1-Format wird gern für kleinere Produktvorschauen oder Avatare zurückgegriffen, wobei 800 x 800 Pixel eigentlich zu groß erscheinen.

Weitere Statistiken und eine Lösung

Der umfassende Copytrack Global Infringement Report 2019 offenbart nicht nur Zahlen zu allen Kontinenten und Ländern, sondern auch die am stärksten betroffenen Städte, Top-Level-Domains sowie die meistverwendeten Bildauflösungen.

Der Bericht zeigt, dass Fotos und Bilder in fast jedem Land der Welt massenhaft illegal verwendet werden, trotz verstärkter Bemühungen von unter anderem Google und Yahoo, die Rechteinhaber besser zu kennzeichnen.

"Glücklicherweise können Fotografen und andere Rechteinhaber nach einem Bilddiebstahl wenigstens noch Ansprüche auf angemessene Entschädigung geltend machen. Der Service von Copytrack hilft Rechteinhabern dabei, ihre Rechte ohne großen Aufwand und finanzielles Risiko durchzusetzen", kommentiert Marcus Schmitt, CEO von Copytrack.

Vorlage an den Gerichtshof der Europäischen Union zur Urheberrechtsverletzung durch Framing

Der unter anderem für das Urheberrecht zuständige I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat darüber zu entscheiden, ob eine Verwertungsgesellschaft den Abschluss eines Vertrages über die Nutzung von Digitalisaten urheberrechtlich geschützter Werke im Internet davon abhängig machen darf, dass der Nutzer wirksame technische Maßnahmen gegen sogenanntes "Framing" ergreift, also gegen das Einbetten der auf dem Server dieses Nutzers gespeicherten und auf seiner Internetseite eingestellten Inhalte auf der Internetseite eines Dritten.

Sachverhalt:

Die Klägerin, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, ist Trägerin der Deutschen Digitalen Bibliothek. Diese bietet eine Online-Plattform für Kultur und Wissen an, die deutsche Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander vernetzt. Auf der Internetseite der Bibliothek sind über elektronische Verweise ("Links") digitalisierte Inhalte abrufbar, die in den Webportalen dieser Einrichtungen gespeichert sind. Die Bibliothek speichert Vorschaubilder dieser digitalisierten Inhalte. Einige dieser Inhalte, wie etwa Werke der bildenden Kunst, sind urheberrechtlich geschützt.

Die Beklagte, die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst, nimmt die urheberrechtlichen Befugnisse der ihr angeschlossenen Urheber an Werken der bildenden Kunst wahr. Die Klägerin verlangt von der Beklagten den Abschluss eines Vertrags, der ihr das Recht zur Nutzung dieser Werke in Form von Vorschaubildern einräumt. Die Beklagte macht den Abschluss eines solchen Nutzungsvertrags von der Aufnahme folgender Bestimmung in den Vertrag abhängig: "Die Lizenznehmerin verpflichtet sich, bei der Nutzung der vertragsgegenständlichen Werke und Schutzgegenstände wirksame technische Maßnahmen zum Schutz dieser Werke oder Schutzgegenstände gegen Framing anzuwenden." Die Klägerin lehnt eine solche Vertragsbestimmung ab und hat mit ihrer Klage die Feststellung beantragt, dass die Beklagte zum Abschluss eines Nutzungsvertrages ohne diese Regelung verpflichtet ist.

Bisheriger Prozessverlauf:

Das Landgericht hat die Klage als unzulässig abgewiesen. Auf die Berufung der Klägerin hat das Berufungsgericht die Verpflichtung der Beklagten zum Abschluss eines Nutzungsvertrags ohne diese Klausel festgestellt. Mit der vom Berufungsgericht zugelassenen Revision verfolgt die Beklagte ihren Klageabweisungsantrag weiter.

Entscheidung des Bundesgerichtshofs:

Der Bundesgerichtshof hat das Verfahren ausgesetzt und dem Gerichtshof der Europäischen Union die Frage zur Auslegung der Richtlinie 2001/29/EG zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft vorgelegt, ob die Einbettung eines mit Einwilligung des Rechtsinhabers auf einer frei zugänglichen Internetseite verfügbaren Werks in die Internetseite eines Dritten im Wege des Framing eine öffentliche Wiedergabe des Werks im Sinne des Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie 2001/29/EG darstellt, wenn sie unter Umgehung von Schutzmaßnahmen gegen Framing erfolgt, die der Rechtsinhaber getroffen oder veranlasst hat.

Die Beklagte ist als Verwertungsgesellschaft nach § 34 Abs. 1 Satz 1 des Verwertungsgesellschaftengesetzes zwar verpflichtet, aufgrund der von ihr wahrgenommenen Rechte jedermann auf Verlangen zu angemessenen Bedingungen Nutzungsrechte einzuräumen. Die Beklagte ist allerdings

auch verpflichtet, dabei die Rechte der ihr angeschlossenen Urheber wahrzunehmen und durchzusetzen. Nach Ansicht des Bundesgerichtshofs könnte die Beklagte daher möglicherweise verlangen, dass der mit der Klägerin zu schließende Nutzungsvertrag die Klägerin zur Anwendung von technischen Schutzmaßnahmen gegen Framing verpflichtet. Das setzt allerdings voraus, dass eine unter Umgehung derartiger Schutzmaßnahmen im Wege des Framing erfolgende Einbettung der auf der Internetseite der Klägerin für alle Internetnutzer frei zugänglichen Vorschaubilder in eine andere Internetseite das Recht der Urheber zur öffentlichen Wiedergabe ihrer Werke verletzt. Ob in einem solchen Fall das Recht der öffentlichen Wiedergabe aus Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie 2001/29/EG verletzt ist, der durch § 15 Abs. 2 UrhG ins deutsche Recht umgesetzt wird, ist zweifelhaft und bedarf daher der Entscheidung durch den Gerichtshof der Europäischen Union.

Beschluss vom 25. April 2019 - I ZR 113/18 - Deutsche Digitale Bibliothek

Vorinstanzen:

LG Berlin - Urteil vom 25. Juli 2017 - 15 O 251/16

Kammergericht - Urteil vom 18. Juni 2018 - 24 U 146/17 - GRUR 2018, 1055

Die maßgeblichen Vorschriften lauten:

Art. 3 Abs. 1 der Richtlinie 2001/29/EG

Die Mitgliedstaaten sehen vor, dass den Urhebern das ausschließliche Recht zusteht, die drahtgebundene oder drahtlose öffentliche Wiedergabe ihrer Werke einschließlich der öffentlichen Zugänglichmachung der Werke in der Weise, dass sie Mitgliedern der Öffentlichkeit von Orten und zu Zeiten ihrer Wahl zugänglich sind, zu erlauben oder zu verbieten.

§ 15 Abs. 2 Satz 1 UrhG

Der Urheber hat ferner das ausschließliche Recht, sein Werk in unkörperlicher Form öffentlich wiederzugeben (Recht der öffentlichen Wiedergabe).

§ 34 Abs. 1 VGG

Die Verwertungsgesellschaft ist verpflichtet, aufgrund der von ihr wahrgenommenen Rechte jedermann auf Verlangen zu angemessenen Bedingungen Nutzungsrechte einzuräumen. Die Bedingungen müssen insbesondere objektiv und nichtdiskriminierend sein und eine angemessene Vergütung vorsehen.

Pressemitteilung 054/2019 des Bundesgerichtshofs vom 25. 04. 2019

Karlsruhe, den 25. April 2019

Pressestelle des Bundesgerichtshofs
76125 Karlsruhe
Telefon (0721) 159-5013
Telefax (0721) 159-5501



Foto: Gerd Altmann

ABSCHIED VOM FOTOGRAFEN MICHAEL WOLF

Mit Bestürzung nahm die „Fotowelt“ den Tod des Fotografen Michael Wolf zur Kenntnis, der am 25.04.2019 überraschend in Cheung Chau (Hong Kong) im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Ein ganz besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau Barbara und seinem Sohn Jasper.

In der VISUELL 4/2018 haben wir Michael Wolf im Zusammenhang mit der Einzelausstellung MICHAEL WOLF – LIFE IN CITIES, die im November 2018 bis März 2019 im Haus der Photographie der Deichtorhallen Hamburg zu sehen war, vorgestellt. Die Ausstellung war eine Kooperation mit dem Fotomuseum Den Haag.

"Michael Wolfs Fotografien gehören zum Besten, was in den letzten Jahrzehnten im internationalen Rahmen an deutscher Kunst entwickelt worden ist. Seine Bilder zeigen das Gefühl der Bedrängnis, der Verletzlichkeit des Menschen im 21. Jahrhundert. Es sind Bilder, die uns berühren und etwas absolut Ur-Menschliches zum Ausdruck bringen. Seine Ausstellung LIFE IN CITIES war eine der erfolgreichsten im Haus der Photographie. In Begegnungen überzeugte Michael Wolf immer auch als Mensch. Das ganze Team der Deichtorhallen Hamburg trauert um Michael Wolf.“ So die Aussagen von Dirk Luckow, Intendant der Deichtorhallen Hamburg, und Ingo Taubhorn, Kurator im Haus der Photographie.

Michael Wolf, The Transparent City Chicago 2006

Michael Wolf wurde 1954 in Munchen geboren. Er wuchs in den USA und Kanada auf, kehrte aber für seine Ausbildung nach Deutschland zurück. Dort wurde er zwischen 1972 und 1976 von Otto Steinert, dem legendären Professor an der Folkwang-Schule in Essen, unterrichtet. Wolf begann seine berufliche Karriere als Fotojournalist und arbeitete für renommierte Magazine wie GEO.

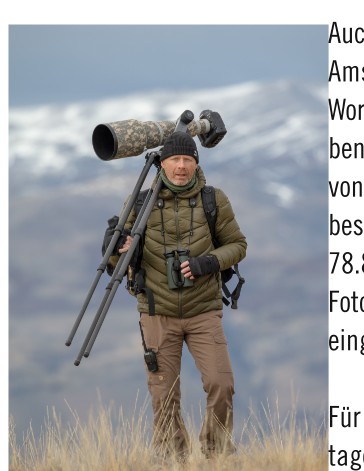
Michael Wolf zog 1994 nach Hong Kong, wo er acht Jahre als Vertragsfotograf für das Stern-Magazin arbeitete. 2003 wechselte er das Metier und wurde ein autonomer visueller Künstler. Dennoch bleibt seine Arbeit in der Tradition sozial engagierter Dokumentarfotografie verwurzelt. Sein Kernthema ist das Leben der Menschen in den großen, sich ständig verändernden Metropolen der heutigen Welt.

Wolfs Arbeit wurden unter anderem auf der Venedig Biennale für Architektur, in der Aperture Gallery, New York; im Museums-zentrum Vapriikki, Tampere, Finnland, auf der Bi-City Biennale of Urbanism/Architecture in Hong Kong and Shenzhen sowie im Museum of Contemporary Photography, Chicago ausgestellt.

Seine Arbeiten sind in vielen Sammlungen vertreten, darunter in der des Metropolitan Museum of Art in New York, des Brooklyn Museum, des San José Museum of Art, Kalifornien; des Museums der zeitgenössischen Fotografie, Chicago; des Museums Folkwang, Essen und des Deutschen Architekturmuseums in Frankfurt.

Zweimal hat er den World Press Photo Award (2005 und 2010) gewonnen, zudem erhielt er eine lobende Erwähnung (2011). 2010 wurde Wolf für den Prix Pictet nominiert.

World Press Photo Award
Ingo Arndt mit Bronze ausgezeichnet



Ingo Arndt, PumaLand

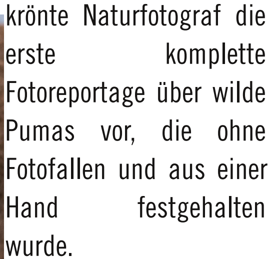
Auch in diesem Jahr wurden in Amsterdam die renommierten World Press Photo Awards verge-ben. In acht Kategorien wurden von einer unabhängigen Jury die besten Fotos des Jahres, aus 78.801 Fotogra-fien von 4738 Fotografen aus 129 Ländern eingereicht.

Für seine herausragende Repor-tage über wildlebende Pumas in Patagonien wurde der Frankfurter Fotograf und Autor Ingo Arnd mit Bronze in der Kategorie „Nature“ ausgezeichnet. In der VISUELL 3/2018 berichteten wir bereits über den außergewöhnlichen Naturfotografen und seine beeindruckenden Veröffentlichungen.

Mehr als sieben Monate verbrachte Ingo Arndt im Torres del Paine Gebiet in Chile, um frei lebende, wilde Pumas aufzuspüren und das Leben der scheuen Raubkatzen erstmals fotografisch zu dokumentieren.

Auf seinen entbehrungsreichen Expeditionen gelang es ihm einzigartige Bilder von Pumas einzufangen und bisher ungesehene Momente, wie die Jagd auf Guanakos und eine Paarung, zu fotografieren. Dazu hatte er die einmalige Gelegenheit zwei Weibchen bei der Aufzucht ihres Nachwuchses zu begleiten: vom Zeitpunkt als die Jungtiere zum ersten Mal umherstreiften bis zum Verlassen der Mutter.

All dies fasst er vor der Kulisse einer der beeindruckendsten Landschaften dieser Erde zu einem unvergleichlichen Porträt der „Löwen der Anden“ zusammen. Damit legt der vielfach preisge-



krönte Naturfotograf die erste komplette Fotoreportage über wilde Pumas vor, die ohne Fotofallen und aus einer Hand festgehalten wurde.

Die komplette Foto-reportage mit per-sönlichen Ein-drücken seiner Fo-toreisen ist in sei-nem Bildband PumaLand im Knesebeck Verlag erschienen.

Seine Puma-Bilder sind in der World Press Photo Aus-stellung zu sehen, die an 110 Orten weltweit gezeigt wird.



Ingo Arndt, PumaLand

Schatten, Licht und Struktur
Hans Sterr

Schatten, Licht und Struktur sind Grundpfeiler der Fotografie. Diese Dreifaltigkeit bestimmt, ob wir unsere Umwelt flächig oder dreidimensional wahrnehmen, ob wir Ordnung und Gestaltungswille im Dargestellten erkennen können.

Im „Museum Fünf Kontinente“ in München ist derzeit eine Ausstellung mit genau diesem Titel „Schatten.Licht.Struktur“ (VISUELL 2/2019 Seite ...) (https://www.museum-fuenf-kontinente.de/ausstellungen/schatten.-licht.-struktur/), mit Werken des Künstlers Koji Shibazaki, zu sehen. Der Fotograf Hans Sterr hat sich dem Werk des Künstlers mit seiner Kamera angenähert.



Foto : © Hans Sterr



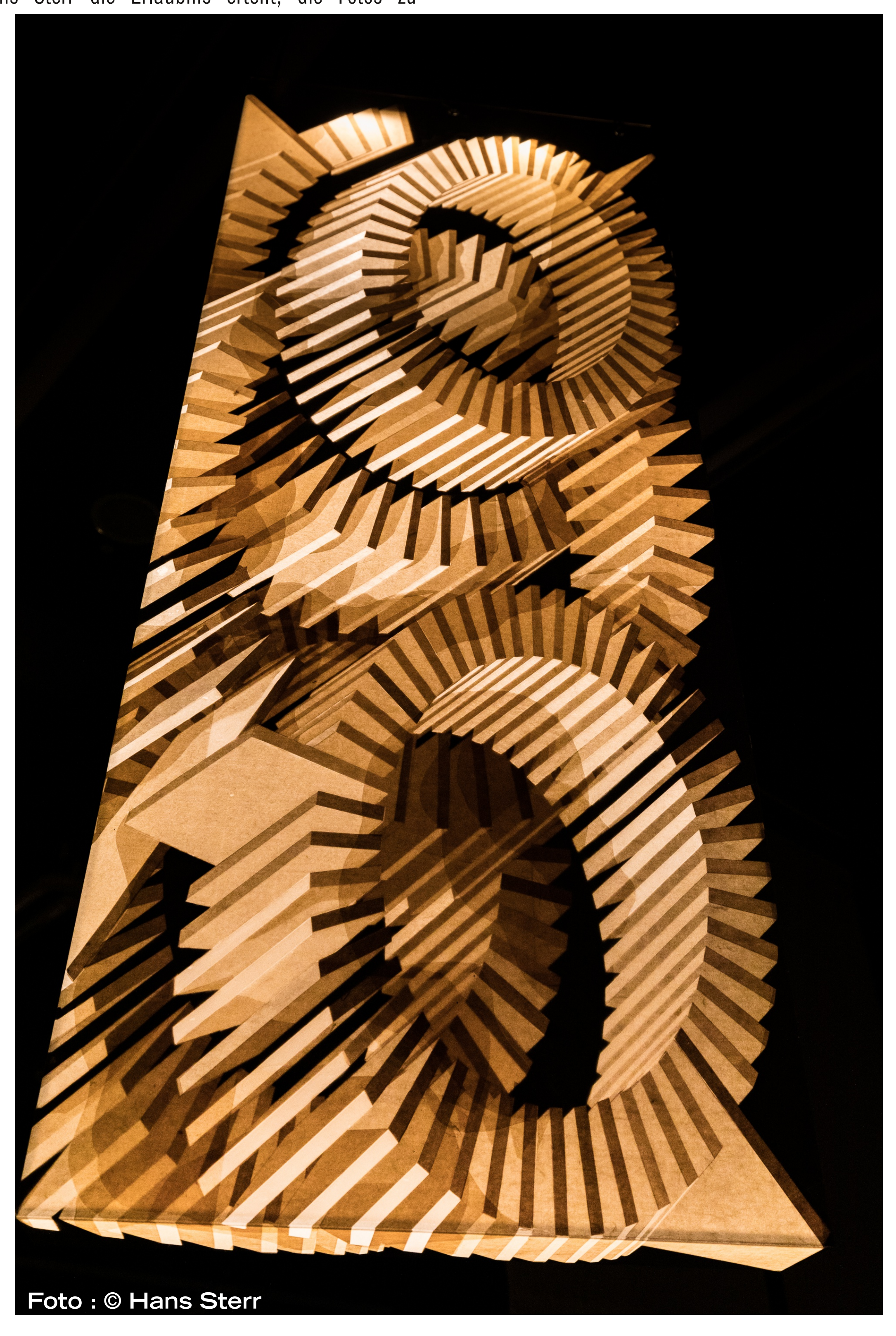
Foto : © Hans Sterr

Die sparsame Beleuchtung des Ausstellungsraumes, welche die Konzentration auf die Wirkung der Kunstwerke erhöhen soll, ist für den Fotografen eine besondere Herausforderung.

Da das Auge die Helligkeit mit der Zeit adaptiert, kann der Fotograf die Wirkung der Kunstwerke noch erhöhen. Durch eine sparsame Belichtung (in den meisten Fotos hier um zwei Blenden zurückgenommen) wird der Effekt verstärkt und auf die hellen Bildteile gelenkt. In manchen Fotos entsteht so der Eindruck der Dreidimensionalität sogar noch intensiver.

Der Inhaber der Bildagentur Alpinbilder.de, Hans Sterr stellte sich der Aufgabe und fing die fantastischen Kunstwerke von

Koji Shibazaki mit der Kamera ein. Das Museum hat dem Fotografen Hans Sterr die Erlaubnis erteilt, die Fotos zu veröffentlichen – herzlichen Dank dafür!



Im Untergrund

Eine sehr ähnliche fotografische Aufgabe stellt sich beim Fotografieren im Untergrund, hier in der Münchner Kanalisation.

Wer an Kanalisation denkt, dem fällt zunächst wahrscheinlich "Der dritte Mann" und seine berühmte Verfolgungsjagd nach Harry Lime im Wiener Untergrund ein. Was die Kanalisation für Kameraleute und Fotografen interessant macht: wenig, dafür spezielles Licht, die Kontraste, die Licht-Schatten-Spiele, die visuellen Fluchtpunkte, die ausgeprägten Strukturen.

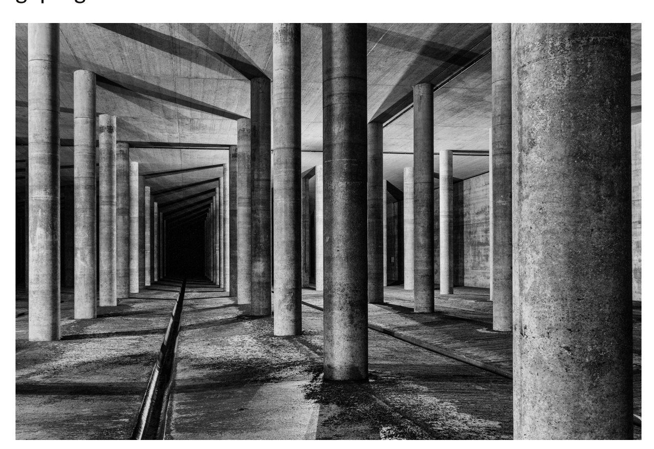


Foto : © Hans Sterr

Die klaren und schnörkellosen Strukturen der Architektur zwingen zu einer ebenso klaren Bildsprache, bieten dafür umgekehrt aber vielfältige Möglichkeiten zum Spiel mit eben diesen Strukturen. Eben wegen der starken Strukturen und dem klaren Licht-Schatten-Kontrast eignen sich die Motive sehr gut für eine Umsetzung ohne Farben. "Schwarz-Weiß-Denken" ist hier also ausnahmsweise sehr erwünscht.

Weil keine zusätzlichen Lichtquellen wie Blitze zur Verfügung stehen, ist der Fotograf ausschließlich auf "Available Light", also das in der Anlage verfügbare (und fast durchgehend spärliche) Licht angewiesen.

Der Fotograf Hans Sterr bietet auch Fotoworkshops im Regenrückhaltebecken unter dem Münchener Hirschgarten an. Die Frage nach den besonderen fotografischen Herausforderungen bei einer solchen Exkursion beantwortet Hans Sterr wie folgt:

Wie vermeidet oder behebt man stürzende Linien?

In den riesigen Galerien der Regenrückhaltebecken ist es ohne Spezialobjektive (Tilt/Shift) nicht möglich, die durch die Verwendung von (Ultra-)Weitwinkelobjektiven verursachten stürzenden Linien zu vermeiden. Fotografen müssen sich hier mit "Workarounds" während und nach der Aufnahme behelfen.

Welche Tipps gibt es bei diesen Motiven im Hinblick auf die grafische Fotografie, bzw. auf die Bildgestaltung mit Strukturen und Linien?



Foto : © Hans Sterr

Die klaren und schnörkellosen Strukturen der Architektur zwingen zu einer ebenso klaren Bildsprache, bieten dafür umgekehrt aber vielfältige Möglichkeiten zum Spiel mit ebendiesen Strukturen: Schon ein Schritt links oder rechts, ein höherer oder tieferer Standpunkt verändern Darstellung und Bildaussage.

Warum ist bei den Aufnahmen die Schwarz-Weiß-Umsetzung zu bevorzugen?

Wegen der starken Strukturen und dem klaren Licht-Schatten-Kontrast eigenen sich die Motive sehr gut für eine Umsetzung ohne Farben. "Schwarz-Weiß-Denken" ist hier also ausnahmsweise sehr erwünscht.

Warum sollte man mit dem verfügbaren Licht (Available Light") fotografieren?

Weil keine zusätzlichen Lichtquellen wie Blitze zur Verfügung

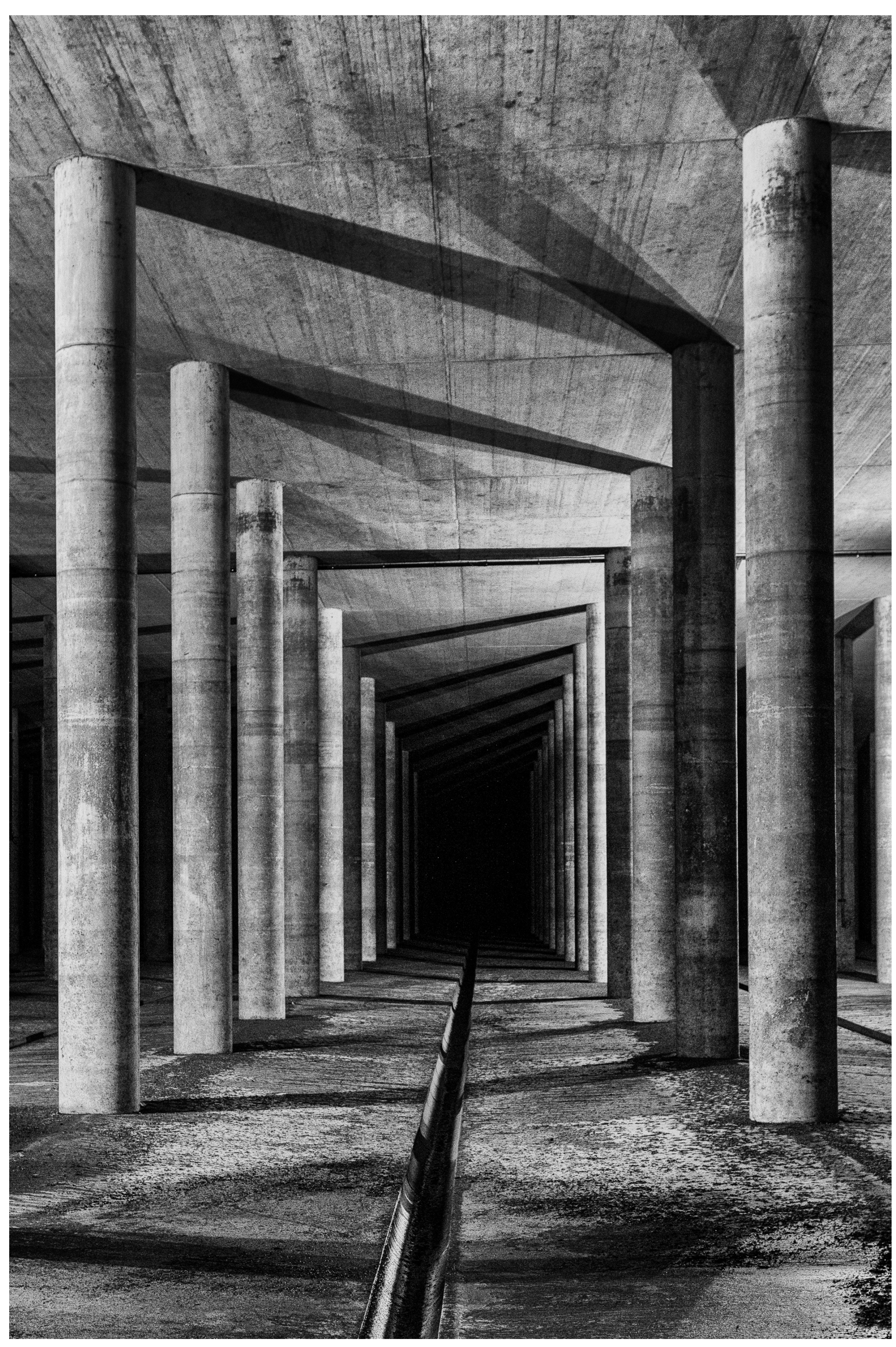


Foto : © Hans Sterr

stehen, ist man ausschließlich auf das in der Anlage verfügbare (und fast durchgehend spärliche) Licht angewiesen. Das allerdings eröffnet auch eine Spielwiese der Fantasie – weshalb kaum zwei Fotografen mit demselben Foto aus dem Untergrund kommen.

Wie kommt man rein in die Kanalisation?

Führungen durch die Kanalisation gibt es mittlerweile in vielen Städten, so zum Beispiel inHamburg, Köln oder anderswo. Dieser Artikel bezieht sich auf München, wo Führungen über die Volkshochschule oder direkt bei der Stadtentwässerung gebucht werden können.

Wie dreckig ist denn eine solche Exkursion?

Anders als gedacht, ist es in den Teilen des Untergrunds, die für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, weder besonders dreckig noch ist die Geruchsbelästigung hoch. Es riecht etwas muffig-modrig und man sollte eher unempfindliche Kleidung und festes Schuhwerk tragen, aber sonst ist das Ganze eher unproblematisch. Die Temperatur beträgt durchgängig etwa sechs bis zehn Grad.

Welche Fotoausrüstung wird empfohlen?

Zentrale Anforderung für das Fotografieren im Untergrund ist eine weitwinkelige Brennweite. Der Autor empfiehlt mindestens 24 Millimeter (KB-Äquivalent) oder weiter, wobei sich ab und an auch eine etwas längere Brennweite anbieten kann.

Zweite Anforderung ist ein stabiles Stativ: Längere Belichtungszeiten sind schon deshalb notwendig, weil die Ausleuchtung nur recht spärlich ist und man durchgängig mit verfügbarem Licht ("Available Light") fotografiert. Alternativ muss man mit hohen ISO-Zahlen zu Werke gehen, was die Bildqualität beeinträchtigt. In München ist das Blitzen streng untersagt: Im Untergrund können sich entzündliche Gase bilden, für die schon ein elektrischer "Funke" genügen könnte (man wird deshalb auch immer von einem städtischen Angestellten mit Gasprüfgerät begleitet).

Ansonsten ist jede Art von Kamera möglich, wobei wegen der besseren ISO-Performance Spiegelreflex- oder Systemkameras mit Wechselobjektiven zu bevorzugen sind.



Foto : © Hans Sterr



Foto : © Hans Sterr

Der Fotograf Hans Sterr



Das Herz des Fotografen Hans Sterr, gebürtiger Niederbayer, Jahrgang 1960, schlägt eigentlich für die Landschafts- und Alpinfotografie.

Er experimentiert aber auch sehr gerne in den fotografischen Bereichen der Architektur und der Abstraktionen und das mit großem Erfolg.

Zum Fotografieren kam er vom Bergsteigen. Er hat sich als Autodidakt dem fotografischen Handwerk genähert und betreibt seine Firma „Alpinbilder.de" seit 2009 als Gewerbe, über die er auch Kurse, Fotoreisen und -exkursionen sowie Workshops anbietet.

Zu seinen Kunden gehören u.a. Outdoorfirmen und Tourismusverbände. Er hat Artikel zu fotografischen Spezialthemen in Zeitschriften und Online-Medien veröffentlicht.

Nach wie vor ist er aber immer noch so viel wie möglich in den Bergen Europas und der Welt unterwegs. Auch als Fachübungsleiter Bergsteigen bei der Sektion Erding des Deutschen Alpenvereins führen ihn seine Touren regelmäßig in alpines Gelände.

Alpinbilder.de
Hans Sterr



Thomas-Wimmer-Str. 48
85435 Erding
info@alpinbilder.de
http://www.alpinbilder.de/koken/

KUNSTRÄUME

MICHAEL HORBACH STIFTUNG

www.michael-horbach-stiftung.de



©Foto: Sven Creutzmann

GLAUBE AUF CUBA

26. Mai 2019 – 3. Juli 2019
7 fotografische Positionen · Kuratorin: Dr. Marta Cencillo Ramírez

Joan Alvado, Pep Bonet, Arien Chang Castan, Raúl Cañibano,
Sven Creutzmann, Karl Haimel, Alfredo Sarabia jun.

Vernissage am 26. Mai 2019 · 11–14 Uhr

Im Rahmen von



WORMSER STR. 23 · 50677 KÖLN
ÖFFNUNGSZEITEN: SO. 11–14 UHR, MI. UND FR. 15.30–18.30 UHR · UND NACH VEREINBARUNG
TELEFON: 0221.29993378 · EINTRITT FREI



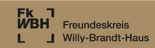












"Glaube auf Cuba"
Sommerblut KulturFestival 2019 in Köln

Anlässlich des Sommerblut Kulturfestivals in Köln - 2019 dem Schwerpunkt „Glaube" gewidmet - zeigt die Michael-Horbach-Stiftung in ihren Kunsträumen Arbeiten von 7 international agierenden Künstlern. Die gebotenen fotografischen Einblicke lassen keinen Zweifel an der üppigen Vielfalt, die Cubas Glaube und Spiritualität zu bieten hat.

Auf Cuba blüht heute ein breites Spektrum an Glaubensrichtungen, so bunt, wie die Palette der indigenen, afrikanischen und europäischen Wurzeln der Bewohner. In den Kunsträumen der Michael Horbach Stiftung gibt die Fotoausstellung „Glaube auf Cuba" – die fünfte zum Thema Cuba in diesen Räumen – mit 7 Künstler-Positionen überraschende Einblicke, die vielleicht eine für den Betrachter eher unbekannte Seite Cubas zeigen, „ein anderes Cuba, als uns durch Medien vorgeführt wird".

Raum 1
Der „San Lazaro Kult" auf Cuba



©Pep Bonet

Der große Eingangssaal der Horbach-Stiftung bildet mit schwarz-weiß-Fotografien den Auftakt der Ausstellung. Drei Künstler (Pep Bonet, Raul Cañibano, Karl Haimel) tragen den San Lazaro Kult in eindringliche Berührungsnähe an uns heran. „Tausende von Anhängern pilgern am 17. Dezember aus ganz Cuba jährlich zum Santuario del Rincon, in das kleine 30 Kilometer von Havanna entfernte Dorf Santiago de la Vega und sammeln auf ihrem Weg „Geld, das dem San Lazaro Lepra-Krankenhaus, zu Gute kommt". Viele von ihnen sind Kranke und Bettler, manche „rutschen über Tage und Wochen auf Knien, kriechen, laufen barfuß und tragen große Steine und schwere Ketten zur Pilgerstätte".
Der ganz eigene Blick der drei Fotografen konzentriert sich auf die körperliche Grenzerfahrung der Glaubensprüfung, schonungslos und unverblümt realitätsnah.

Pep Bonet, ein spanischer Fotograf und Filmemacher, 2015 Fotopreisträger der Michael Horbach Stiftung, ist viel gereist (nach Haiti, Honduras, Sierra Leone, Cuba) und hat sich mit dem San Lazaro Kult inten-siv beschäftigt. Sehr persönliche Momentaufnahmen die Pilgerreise zu einem visuellen Erlebnis werden. Angesichts seiner Werke fühlt man nahezu körperlich nach, wie sich individuelle Glaubensbekenntnisse auf der Pilgerreise in schier unmenschliche Anstrengungen und Leiden manifestieren.

Raul Cañibano, ein kubanischer Fotokünstler, 1961 in Havanna geboren, erhielt 1999 „die bedeutende Auszeichnung des Grand Prix in der National Photography Exhibit Cuba“ und war 2009 Fotopreisträger der Michael-Horbach-Stiftung. In Berührungsnähe herangezoomt, nehmen uns **Raul Cañibanos** Fotografien mit einer geballten Ladung an Spiritualität und Emotionen mit. Die Serie über den „San Lazaro Kult“ dokumentiert Hoffnung, Demut, aber auch Verzweiflung und all das, in einem Gefühlsspektrum von zart-menschlich bis brutal-selbstzerstörerisch.



© Raul Cañibano

Der österreichische Fotograf **Karl Haimel** ist seit 1996 immer wieder nach Havanna zurückkehrt. Für ihn ist Cuba eine zweite Heimat geworden. In Karl Haimels fotografischen Szenarien des Pilgerweges zum Santuario werden wir zu stillen Beobachtern des selbst auferlegten Leidens. Eine junge Frau, die sich mit dem Partner auf den Weg macht, hat um ihre Hosenbeine Verbandsmaterial gewickelt, um so lang wie möglich auf den Knien rutschen zu können. Jedes Bild bringt uns ganz nah an die Menschen heran. In jeder einzelnen Fotografie versetzt uns **Haimel** mit erzählerischem Detailreichtum in die Situation eines Zeugen bedingungsloser Hingabe und Opferbereitschaft.



©Karl Haimel

Raum 2
Zeremonien „cubanischer Christen“

Alfredo Sarabia (Junior),1986 in Ciudad de La Habana geboren und 2017 Fotopreisträger der Michael-Horbach-Stiftung, beobachtet die Zeremonien cubanischer Christen aus nächster Nähe. In beeindruckender Lichtregie, einem Hell-Dunkel, das uns ungefragt zu Voyeuristen macht, lässt er alles nicht fokussierte im Dunkeln, als blickten wir durch ein Schlüsselloch. Alfredo Sarabias Serie über Cubanische Christen enthüllt ein bislang kaum bekanntes Gesicht der Religionen auf Cuba. In einem zu tiefst gläubigem Land, das vorwiegend katholisch geprägt ist und in dem die afro-cubanische Religion praktiziert wird, erhält das protestantische Christentum wenig Aufmerksamkeit.



©Alfredo Sarabia (Junior)

Cubanische „jüdische Glaubensgemeinschaft“

Sven Creutzmann, der einzige deutsche Fotograf mit einer dauerhaften Akkreditierung auf Cuba, fotografiert die verschiedenen Religionen auf Cuba praktisch seit seiner ersten Cuba Reise 1988. In einer Auswahl von 8 Fotografien werden Eindrücke zusammengetragen, die auf mehrere Reportagen beruhen, darunter eine für die New York Times. In Havanna gibt es heute drei jüdische



©Sven Creutzmann

Gemeinden mit insgesamt ca. 1000 Mitgliedern. Die größte Synagoge ist der Templo Beth. Spannend fand der Fotograf, dass Castro den Juden selbst während der grossen Krise der frühen 90er Jahre (nach dem Zusammenbruch der Sowietunion) ihr kosheres Fleisch garantierte".

Raum 3
Muslime auf Cuba

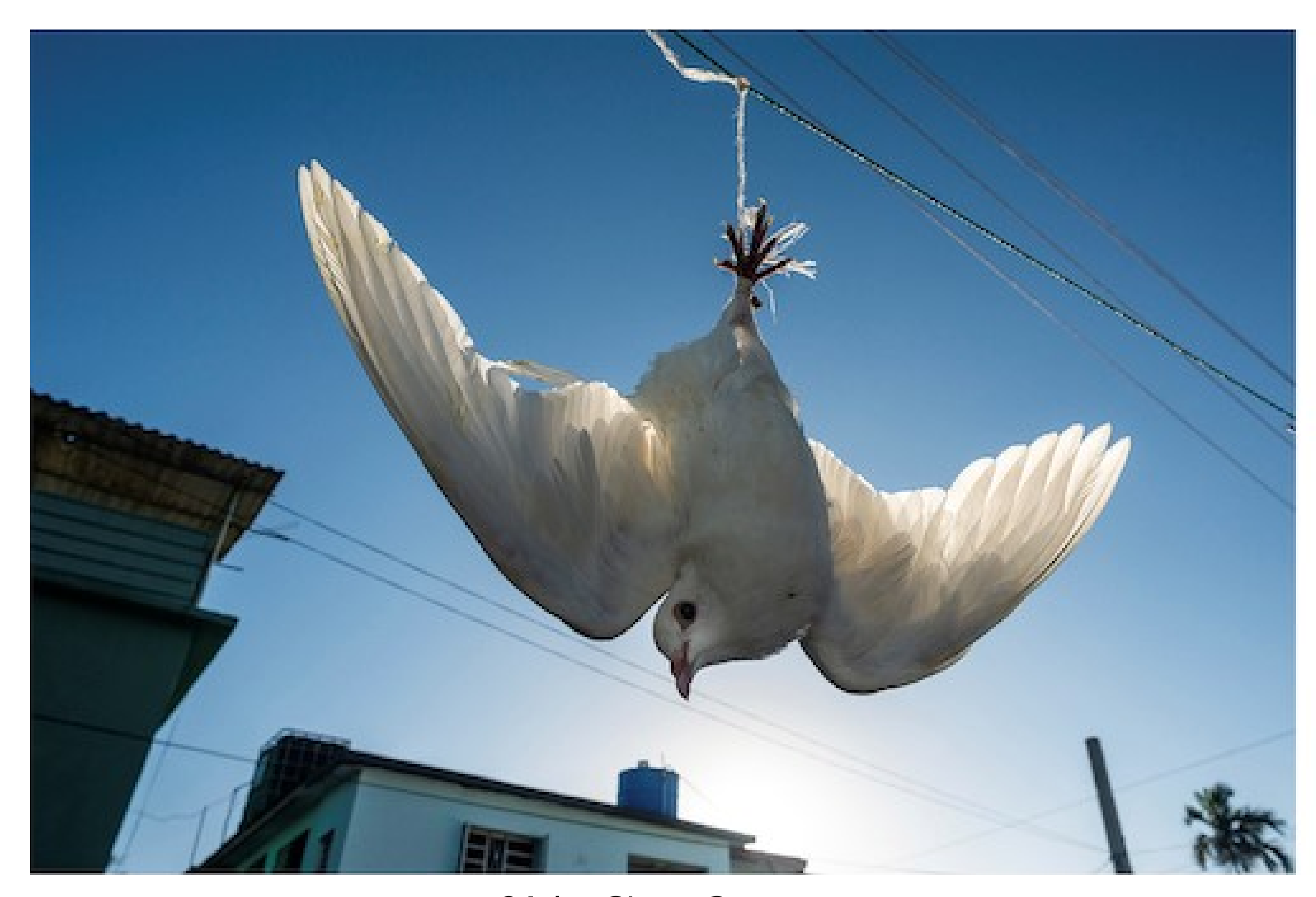


©Joan Alvado

Der Spanier **Joan Alvado** arbeitet seit 2008 „im Bereich Dokumentarfotografie, vor allem in Istanbul und Barcelona. Seine Arbeiten werden durch Agenturen wie AFP, Getty Images, Laif, Luz Photo, Redux und Rea vertrieben". Alvados Werke ergänzen „die Bandbreite um einen weiteren, noch recht unbekannten Aspekt: Muslime auf Cuba. „Cuba ist eines der letzten Länder in der Welt, in die der Islam eingetreten ist. Doch die Anzahl der Menschen, die den Islam annehmen, hat in den letzten Jahren auf Cuba stetig zugenommen (ca. 3000)". Joan Alvados Serie betont den Gläubigen als Individuum, der einen Weg gegen die Strömung des üblichen Gesellschaftstrends wagt, auf der Suche nach seiner Rolle im Leben.

Raum 4
„Abakuá-Rituale" auf Cuba

Vor 3 Jahren begann das „Bongó Itá Projekt" zwecks fotografischer Dokumentation der Riten der Abakuá Anhänger auf Cuba, die einzige afro-cubanische Religionsvariante ihrer Art in ganz Amerika. **Arien Chang Castans** Farbfotografien nähern sich dem Kult, seinen geheimnisvoll-mystischen Ritualen und deren in unseren Augen fremdartigen Opfergaben und kuriosen Utensilien aus anthropologischer Sicht. Seine farbtriefende Serie lebt vor allem von der barock anmutenden Dramatik und Ausdruckskraft und von der symbolischen Aufladung der wie auf einer Bühne in Szene gesetzten Zeremonien.



©Arien Chang Castan

Cubas „Santeria-Religion“

In Cuba ist die synkretische, afroamerikanische Santeria-Religion weit verbreitet. Sie geht von einer Einheit der katholischen Heiligen (Santos) mit ihren Göttern (Orishas) aus. Mit ihren afrikanisch geprägten Riten vereint diese Religion viele Strömungen. Auch der in der cubanischen Gesellschaft tief verwurzelte Glaube und die Vodoo-Rituale spielen eine wichtige Rolle. Die fotografische Dokumentation **Sven Creutzmanns** scheint die Rhythmen der Batáa-Trommeln und die Gesänge ertönen zu lassen, mit denen die Orishas angerufen werden und zu denen die Gläubigen tanzen, bis sie in eine Art Trance-Zustand verfallen.

Michael-Horbach-Stiftung

Wormser Straße 23
50667 Köln
Tel.: 0221-29993378

Öffnungszeiten:

Mi. und Fr. 15.30 – 18.30 Uhr
So. 11 – 14 Uhr
sowie nach Vereinbarung



©Sven Cr



eutzmann

„Iconication“ - Anatol Kotte

Mit Werken aus der Serie „Iconication“ des berühmten Portraitfotografen Anatol Kotte wurde die 22. Leica Galerie am 17. Mai 2019 in Konstanz in Anweenheit des Fotografen feierlch eröffnet.



Künftig erwarten Besucher der neuen Galerie beeindruckende Ausstellungen namhafter nationaler und internationaler Fotografen.



Anatol Kotte geht mit seinen Werken aus der Serie „Iconication“ zwei essentiellen Fragen nach: Was macht ein Bild zu einer Ikone und wie macht ein Bild aus Menschen Ikonen?

Kaum jemand kennt die Antworten besser als Kotte, dessen Portraits von Politikern und Politikerinnen, berühmten Schauspielern oder Musikerinnen regelmäßig in den wichtigsten Magazinen der Welt erscheinen.

Mit dem Buch und der Ausstellung „Iconication“ hat der Fotograf jüngst die für ihn wichtigsten Bilder aus drei Jahrzehnten vorgelegt. Nachdem die Ausstellung zuletzt im Auswärtigen Amt in Warschau gezeigt wurde, bildet nun ein Extrakt der Schau die Eröffnungsausstellung in der Leica Galerie Konstanz.

Ausstellungszeitraum „ Iconication“ von Anatol Kotte:

17. Mai bis 17. August 2019

Ausstellungsort:

Leica Galerie Konstanz
Gerichtsgasse 9a
78462 Konstanz

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 14.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Fotoausstellung - Aufbruch!
Die Homosexuellen - Bewegung in Münster

Vom 08.03. bis 08.09.2019 zeigt das Stadtmuseum Münster die Fotoausstellung „Aufbruch! Die Homosexuellen Bewegung in Münster“.

Was heute vielleicht den wenigsten bekannt ist: die erste Schwulen-Demonstration Deutschlands fand 1972 in Münster statt. Auch war es eine in Münster lebende Frau, die sich 1975 in einer Zeitschriftlich erstmals öffentlich zu ihrer Homosexualität bekannte.

Dies alles geschah in einer Zeit, in der gemäß Paragraph 175 Homosexualität unter Männern noch eine Straftat darstellte. Im Kampf gegen die gesetzliche Verfolgung und für die sexuelle Selbstbestimmung von Männern und Frauen machten in Münster vor allem Anne Henscheid und Rainer Plein von sich Reden. So wurde 1971 die Aktionsgruppe Homosexualität gegründet, in der beide aktiv waren, bis Anne Henscheid 1973 die Homosexuelle Frauengruppe Münsters gründete.

Den beiden Protagonisten und der ersten Homosexuellen Bewegung in Münster widmet sich eine kleine Präsentation im Stadtmuseum Münster. Auf die Fragen, wie die rechtliche Lage war, wer die beiden Protagonisten eigentlich waren und was damals in Münster passierte werden einige Schlaglichter geworfen.



"Game of Drones Von unbemannten Flugobjekten"

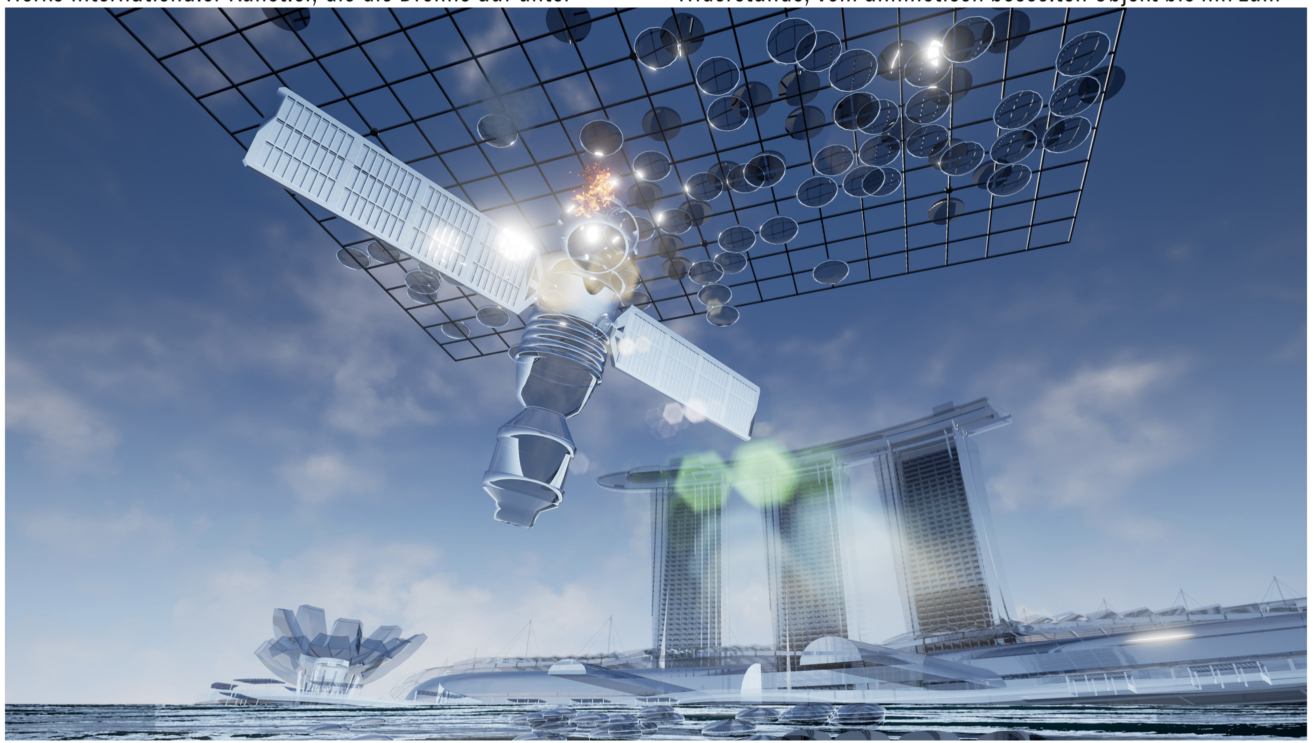
Im Sommer 2019 verschmelzen im Zeppelin Museum Technik und Kunst zur transdisziplinären Ausstellung "Game of Drones. Von unbemannten Flugobjekten“.

Die Drohne ist eine Technologie mit ambivalenter Nutzung. Drohnen werden zur Überwachung, im Transport, in der Fotografie und in der Landwirtschaft eingesetzt. In Kombination mit Künstlicher Intelligenz gelten sie als die wichtigste Kriegstechnologie seit der Erfindung der Atombombe. Doch Drohnen sind als Spielzeug auch im Massenmarkt angekommen. 2017 waren 400.000 unbemannte Flugobjekte allein in Deutschland unterwegs.

Mit künstlicher Intelligenz ausgestattet werden Drohnen zu Teamplayern oder Gegenspielern. Die Ausstellung Game of Drones untersucht diese Aspekte am Beispiel historischer und aktueller technischer Exponate und verhandelt gesellschaftliche Fragestellungen anhand ausgewählter Werke internationaler Künstler, die die Drohne auf unterschiedlichste Weise thematisieren. Dr. Claudia Emmert, Direktorin des Zeppelin Museums.

Als erstes Museum in Deutschland beschäftigt sich das Zeppelin Museum transdisziplinär mit dem Thema Drohne. In der großen Sommerausstellung werden sowohl die technische Entwicklung als auch der unterschiedliche Einsatz untersucht.

Elf international renommierte Künstler*innen werfen dabei ethische Fragen auf, die besonders vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und militärischer Interessen reflektiert werden müssen. „Es ist eine Technologie, die absolute Gegensätze vereint und daher vor allem auch aus künstlerischer Perspektive zahlreiche Aneignungsmöglichkeiten bietet. Die Künstler*innen der Ausstellung zeigen die Widersprüchlichkeit einer Technologie in all ihren Facetten auf: Vom Überwachungsapparat zum Instrument des Widerstands, vom animistisch beseelten Objekt bis hin zum



Einsatz der Drohne in der strategischen Kriegsführung“. Ina Neddermeyer, Leiterin der Abteilung Kunst und Kuratorin der Ausstellung.

Als unsichtbare Technologien, die beobachten können und zugleich nicht gesehen werden, liegt ein zentraler Fokus der ausgestellten Exponate darauf, die Drohnen wieder in das Feld des Sichtbaren zurückzuholen. Darüber hinaus werden Aspekte der Technikmystifizierung und des Animismus reflektiert: die Drohne als Akteur und beseeltes Objekt. Häufig als „männliche Technologie“ charakterisiert, setzen sich feministische Positionen verstärkt mit dem Objekt-/Subjektstatus der Drohnen auseinander.

Deutlich wird, welchen großen Raum Drohnentechnologien bereits heute einnehmen und wie sie in Verbindung mit Künstlicher Intelligenz unsere Zukunft entscheidend prägen werden. Die Exponate reichen von Drachen, über Multicopter für zivile und militärische Anwendungen, bis hin zu Zieldarstellungs-, Kampf- und Aufklärungsdrohnen. Wie nutzen Naturvölker die Drohnen zum Widerstand, wie sieht Antidrohnen-Kleidung aus, was macht die Drohne zum spirituellen Wesen und wie lernt eine Drohne mit KI? Deutlich wird, dass unser Alltag immer stärker von automatisierten Maschinen bestimmt und von unbemannten Fluggeräten erfasst wird.

Medial thematisiert die Ausstellung aber auch zukünftige Tendenzen der Entwicklung und wirft einen Blick zurück in die Vergangenheit, denn unbemannte Flugobjekte und Drohnen gibt es bereits länger, als gemeinhin angenommen wird: schon Österreich setzte 1849 bei der Belagerung von Venedig unbemannte Ballone mit selbstauslösenden Bomben ein“. Jürgen Bleibler, Leiter der Abteilung Zeppelin und Kurator der Ausstellung. Zur Ausstellung findet ein umfangreiches Begleitprogramm statt. Es erscheint zur Ausstellung auch ein Begleitheft.

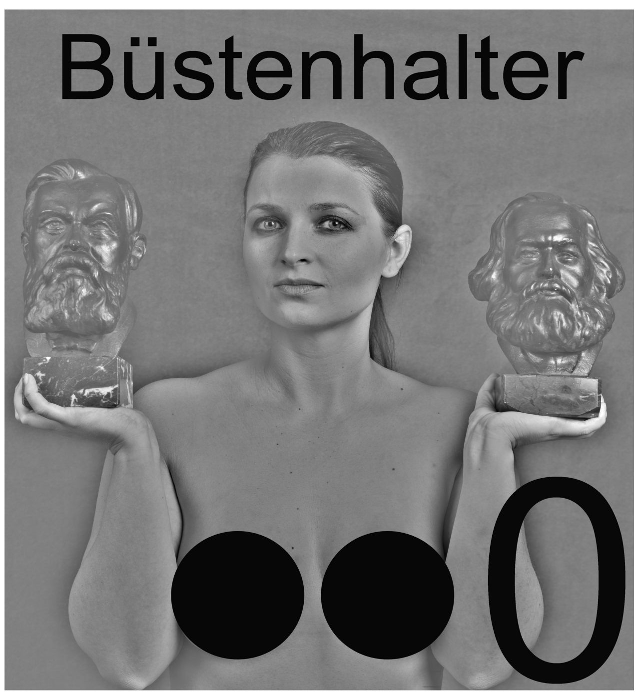
Zeppelin Museum
Seestr. 22,
D-88045 Friedrichshafen

Öffnungszeiten des Zeppelin Museums
Mai – Oktober: täglich, 9-17 Uhr
November – April: Dienstag - Sonntag, 10-17 Uhr

Büstenhalter 2.0

Ein neuer Büstenhalter ist jetzt da! Vom 25.05. bis 18.08.2019 ist im Industrie und Filmmuseum Wolfen, eine Fotousstellung von Maik Fabian zu sehen und zu bestaunen.

Nach der sehr erfolgreichen und mit einem riesen Besucherstrom gelungenen Ausstellung “Büstenhalter - Kaleidoskop der Wörter” im Jahre 2014 folgt nun eine Fortsetzung . In “Büstenhalter 2.0“ erwarten sie 70 neue Bilder, die Wortspielerei und Fotografie in eine neue Dimension heben.









Eine Ausstellung für alle die Lust auf Rätsel, Fotografie und die Wirren der deutschen Sprache haben. Auch Schulklassen sind herzlich eingeladen um einen ganz neuen Blick auf unsere “coole” deutsche Sprache zu gewinnen.

Der Fotomacher und Verantwortliche für diese Wortklauberei ist der in Wolfen geborene Maik Fabian Jahrgang 1972.

Mit dem Medium Fotografie ist Maik Fabian schon aufgrund seiner Herkunft und auch dem Umstand, dass seine Mutter in der Filmfabrik Wolfen tätig war, seit frühster Kindheit verbunden. Seine Jugend erlebte er im Neubaugebiet Wolfen Nord. Das fensterlose Bad funktionierte er regelmäßig in eine Dunkelkammer um. Ärger gab es, wenn er mal wieder Mamas Handtücher mit Fotochemie ruiniert hatte.

Wie so viele Fotografen sprang Maik Fabian schnell auf den Zug der digitalen Fotografie auf, der ohne Zweifel viele positive Seiten aber kaum noch etwas mit dem Handwerk der analogen Fotografie gemeinsam hat. In der digitalen Fotografie erwischt man sich früher oder später dabei gedankenlos und planlos zu knipsen um dann doch so gut wie alles wieder zu löschen oder die Bilder im Nirvana der Festplatte verschwinden zu lassen.

Zurück zu seinen Wurzeln richtete sich Maik Fabian zu Hause wieder eine Dunkelkammer ein, in der er von der Filment-wicklung bis hin zu Vergrößerungen und Edeldrucktechniken dem Handwerk frönen kann. Mit seinem handwerklichen Geschick ist zu seiner Kameraausrüstung nun noch eine selbst entworfene und gebaute Großformatkamera im Filmformat 24x30 cm dazugekommen.

Spezialisiert hat Maik Fabian sich auf analoge Portrait- und Aktfotografie. Auch interessante Landschaften bildet er gern ab.

In der neuen Ausstellung “Büstenhalter 2.0" ist der Besucher gefragt den richtigen Bildtitel zu erraten. Die vielen neuen Bildideen hat Maik Fabian auf abstrakte und humorvolle Weise in Schwarzweißfotografien dargestellt. So wird beispielsweise aus einer Flasche, die einen Schatten wirft, ein ”Schattenspender”. Es handelt sich auch nicht um eine Schnecke mit Erkältung sondern um das “Schneckentempo“. “Einzelhandel” war auch so eine Bildidee.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen
Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, Areal A
Bunsenstraße 4
06766 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: 03494-636741

DGPh-Preisträger für Wissenschaftsphotographie, Patrick Junker, 3804 Tage



Die Sektion Medizin- und Wissenschaftsphotographie der Deutschen Gesellschaft für Photographie freut sich, den DGPh-Preis für Wissenschaftsphotographie 2019 an Patrick Junker für seine Arbeit „3804 Tage - was passiert, wenn ein Mensch stirbt und seine Organe gibt, um andere zu retten? Die Reise eines Herzens“, zu vergeben.

Neben der Urkunde erhält der Preisträger ein von der Firma Sigma gestiftetes hochwertiges Objektiv der Art-Serie. Die Laudatio hält der Kunsthistoriker Dr. Christoph Moderegger von der Landesberufsschule Photo+Medien Kiel.

Patrick Junker ist freiberuflicher Photograph und lebt in Stuttgart. Er studierte Photojournalismus und Dokumentarphotographie an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hannover. Seit 2017 arbeitet er für das stern Magazin, Die Zeit und die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Der Jury gehörte der Sektionsvorstand mit Dorothea






AO
LA
PA





Scheurlen - Roy Hessing - Friedrich M. Schmidt, die Preisträgerin von 1996, Ilka Kosmalski, der Preisträger von 2017 Jannis Wiebusch, Karin Fenn, Landesberufsschule Kiel und Antonia Moers von der Firma Sigma an.

Der DGPh-Preis für Wissenschaftsphotographie wird für hervorragende Leistungen in der medizinischen und wissenschaftlichen Photographie verliehen und von der Sektion Medizin- und Wissenschaftsphotographie ausgelobt.



Patrick Junker begleitete in seiner Photoserie „3804 Tage“ einen Patienten, der nach langem Warten eine Organspende erhält.

In ihrer Begründung hob die Jury hervor, dass Junker seine Serie bildnerisch eindrucksvoll und technisch perfekt umgesetzt hat. Seine Aufnahmen lassen die Stationen des Geschehens in teilweise sehr persönlichen Portraits, Detailaufnahmen und auch rein dokumentarischen Bildern miterleben. Das sensible Thema wird mit Einfühlungsvermögen und Empathie vermittelt.

Die Preisverleihung fand am 24. Mai 2019 im Rahmen der DGPh-Tagung "Photographie in Medizin und Wissenschaft" in der Kunsthalle zu Kiel statt.

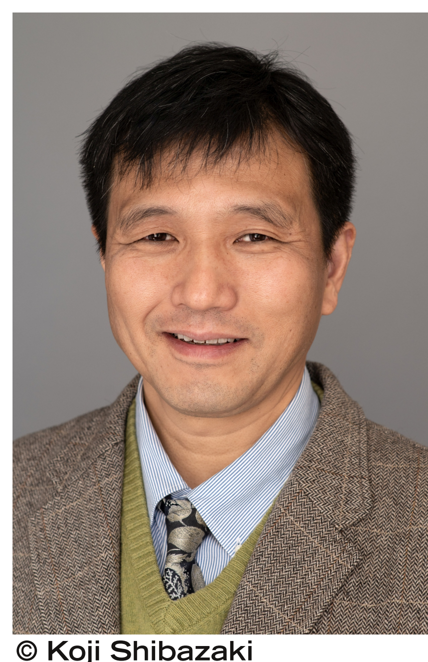
Alle Bilder des Artikels über Patrick Junker sind:

Aus der Serie 3804 Tage, © Patrick Junker

Informationen zur DGPh unter:
www.dgph.de

Informationen zu Patrick Junker unter:
http://www.patrick-junker.com

„Schatten. Licht. Struktur“



© Koji Shibazaki

Das „Museum Fünf Kontinente“ in München, zeigt vom 5. April bis 22. September 2019 die bemerkenswerte Ausstellung des japanischen Künstlers **Koji Shibazaki**, **„Schatten.Licht. Struktur.“**

Es ist seine bislang größte Ausstellung in Europa, die den Besucher durch außergewöhnliche optische Effekte und einem magischen Wechselspiel von Licht, Schatten und Strukturen in ihren Bann zieht.

Der Künstler Koji Shibazaki beherrscht das Spiel mit der Wahrnehmung über diese drei Parameter exzellent und zeigt Papierkunst in Vollendung.

Die Dunkelheit des Ausstellungsraums im "Museum Fünf Kontinente" schafft eine dichte und geheimnisvolle Atmosphäre, die dazu beiträgt, sich ganz auf die Wirkung der Kunstwerke konzentrieren zu können. Sie erinnert an die traditionelle Beleuchtung japanischer Wohnräume, die nur aus einer Lampe mit einem Papierschirm bestand. Reflexionen auf den in die Papierkreationen integrierten Gold- und Silberfolien erzeugen durch das Zusammenwirken von Licht, Struktur und Schatten, zauberhafte Stimmungen. Neben der Notbeleuchtung ist es nur die Beleuchtung des jeweiligen Kunstwerks, die den Raum erhellt und die Tatsache, dass der Betrachter so nicht abgelenkt wird, sorgt für einen weiteren Effekt nämlich, dass die im Werk dunklen Teile weitgehend verschwinden und so die Magie der sichtbaren Elemente erhöht wird.

Shibazaki beherrscht das Spiel zweidimensional/dreidimensional virtuos. Man verneigt sich davor, wieviel Wissen und Erfahrung um die Wirkweise unserer Wahrnehmung in den Kunstwerken steckt – und nur so ist es möglich, unser Auge und Gehirn auf diese Weise zu „betrügen“. In etlichen Werken wird man daher auch an die Werke von M.C. Escher erinnert. Das Material seiner Kreationen ist fein und mit der Hand



© MFK, Nicolai Kästner





© Koji Shibazaki / Koji Shibazaki bei der Arbeit in seinem washi-Atelier

geschöpft. Wenn Licht hindurch scheint, ergeben sich staunenswerte Effekte und Stimmungen. Washi ist der Name dieses japanischen Papiers. Koji Shibazaki weiß es mit seinen eigenen Händen virtuos herzustellen und es dann mit den Zutaten Licht und Schatten zu einzigartigen Installationen zu formen.

Jedes dieser Kunstobjekte wirkt belebt, seine Strukturen fließen und strahlen einmal absolute Ruhe, ein anderes Mal harmonische Bewegung bis hin zu statischer Rhytmik aus.

Die Lichtquellen, die in die Papierobjekte eingebaut sind oder die sie von außen illuminieren, zusammen mit einer jeweils exakt definierten Anordnung übereinandergelegter Papierschichten, erzeugen außergewöhnliche optische Effekte. Tageslicht wird dabei vermieden.

Diese Effekte ergeben sich gerade im Zusammenspiel mit den Kreationen einer Schülerin Shibazakis, Mikako Suzuki. Sie überarbeitet die Papieroberflächen mit hauchfeinen Glanzfolien die sie mit Siebdruck-Technik und viel Fingerspitzengefühl aufbringt.

Der Fotograf Hans Sterr hat die Kunstwerke Shibazakis mit der Kamera eingefangen und die Schönheit und die Magie, sowie das Zusammenspiel von Schatten, Licht und Struktur meisterhaft wiedergegeben.

Der Besuch dieser außergewöhnlichen Ausstellung kann deshalb allen Kunstinteressierten und besonders auch allen Fotografen wärmstens empfohlen werden.



© MFK, Nicolai Kästner / Mikako Suzuki bringt washi-Kreationen auf Goldpapier auf

Das Museum Fünf Kontinente in München, ehemals Staatliches Museum für Völkerkunde, wurde 1862 als erstes ethno-logisches Museum in Deutschland gegründet. Die hier bewahrten und kontinuierlich erweiterten Sammlungen von Dingen des alltäglichen Lebens, rituellen Objekten oder Kunstwerken erzählen vom kulturellen Reichtum der Menschheit. Sie schlagen Brücken von der Vergangenheit ins aktuelle Zeitgeschehen und öffnen Türen zu anderen Lebens- und Sichtweisen. Innerhalb der vielfältigen Münchner Museumslandschaft bietet das Museum einen einzigartigen Zugang zum kulturellen Reichtum der Menschen in aller Welt.



Umweltfotofestival »horizonte zingst« 2019

Das Ostseeheilbad Zingst kann nach der Eröffnungswoche des Umweltfotofestivals »horizonte zingst« 2019 , die vom 25.05. bis 02.06.2019 stattfand, bereits eine positive Bilanz für das diesjährige Festival ziehen.

Ganz besonders freut sich Kurator Klaus Tiedge darüber, dass das Thema Umweltschutz nun auch im täglichen Leben und in den Medien immer präsenter wird: „Endlich haben wir die Gewissheit, dass wir mit dem Umweltfotofestival richtig liegen, weil wir wichtige Themen in den Fokus rücken." Auch im Verlängerungszeitraum bis zum 30.06.19 sind in Zingst allerhand fotografische und kulturelle Programmpunkte geplant, die das diesjährige Festival abrunden.

Es konnte wieder einmal unter Beweis gestellt werden, dass Fotografie das richtige Medium ist, um den Menschen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie es um unsere Welt bestellt ist. Schirmherrin Prof. Dr. Antje Boetius, Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) und Polar- und Meeresforscherin, fand in ihrer Eröffnungsrede treffende Worte: „Fotografie ist die Fähigkeit, etwas festzuhalten, was uns lieb und teuer ist, aber auch ein Mahnmal: So soll es nie wieder sein, so wollen wir es nicht haben. Das ist etwas Besonderes, dem man in Zingst begegnen kann.“

Kennzeichnend für das Programm 2019 waren die unübersehbaren Umwelt Akzente. Klaus Tiedge fasste das diesjährige Spektrum in seiner Eröffnungsrede zusammen: „Wir zeigen engagierte Bilder zum Klimawandel, wir zeigen eine große Ausstellung zur Gefährdung durch Plastikmüll und wir zeigen aufrüttelnde Themen zum Schutz der Artenvielfalt.“

In der Ausstellung „Behind the Arctic Science“ zeigt Fotografin Esther Horvath Bilder aus den Polarregionen. Sie begleitete die Forschungsarbeiten des AWI und dokumentiert mit ihren Aufnahmen, wie die Forscher im ewigen Eis den Klimawandel untersuchen. Welche Folgen er bereits mit sich bringt, zeigt die Ausstellung „Das sterbende Tote Meer“ von Moritz Küstner. Die Ausstellung „Vorsicht Plastik – Die Vermüllung der Weltmeere“ verdeutlicht, welche Schäden der gedankenlose Umgang mit Plastik verursacht.

Mahnende Bilder gegen das Verschwinden der Artenvielfalt zeichnen die Ausstellungen „Last Paradise“ von Ekaterina Sevrouk und „Schutzbedürftig – Orang-Utans, die letzten ihrer Art“ von Björn Vaughn, Ulet Ifansasti und Jayaprakash Bojan aus. Auch die Ausstellung „Multi-Visionen“, die ausgewählte Bilder der 14 Multivisionsshow-Referenten vereint, spiegelt die drei Hauptthemen wider und bündelt sie in einer Ausstellung.


Zingst © Ank

Was jeder Einzelne gegen die Umweltprobleme unserer Zeit unternehmen kann, wird in der Ausstellung „Mensch und Umwelt“ im Museumshof deutlich. Fotograf Lars Heidemann hat Menschen aus der Region Fischland-Darß-Zingst porträtiert, die sich sowohl im Beruf als auch im Privatleben durch umweltbewusstes Handeln auszeichnen und so zeigen, dass man seinen ganz individuellen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.

Weitere Ausstellungen präsentieren unter anderem Bilder der Fotografen Jimmy Nelson, Johnny Miller und Takehiko Sato. Unter dem Titel „Homage to Humanity“ inszenierte und dokumentierte Jimmy Nelson Traditionen und Bräuche indigener Volksgruppen. Johnny Miller zeigt mit seinen Drohnenaufnahmen „Unequal Scenes“ und weist so auf soziale Ungerechtigkeit in der Welt hin. In der Ausstellung „Mikkai Seimei – Geheimnisvolle Welt - magische Natur“ des japanischen Fotografen Takehiko Sato sind facettenreiche Makroaufnahmen zu sehen, für die er in diesem Jahr mit dem „horizonte photo award“ ausgezeichnet wurde.

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Ausstellung der Young Professionals. Bereits zum zweiten Mal wurde die Ausstellungspremiere des Neuen BFF-Förderpreises in Zingst präsentiert. Unter dem Titel „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar“ stellten außerdem die Studenten der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt aus Wien ihre Werke aus.

Bilder aus dem Gastland Schweiz werden, gemeinsam mit Bildern zweier BFF-Ehrenmitglieder, in der Ausstellung „One World“ gezeigt. Die fünf Schweizer Fotografen Beat Presser, Patrick Rohr, Luca Zanier, Marck und Didier Ruef geben mit ihren Werken Einblicke in die Fotoszene des Landes, zeigen ihre Sicht auf die Welt, die Schweizer Landschaft und Eigenarten des Landes.

ke Großklaß

Neben den Ausstellungen und Multivisionsshows gehören außerdem die knapp 120 Workshops und Seminare zum Festivalprogramm. Die Bandbreite der angebotenen Kurse reicht dabei auch in diesem Jahr von Landschaftsfotografie über Action- und Porträtfotografie bis hin zur Tierfotografie. Neu waren in diesem Jahr die Photographer Talks, bei denen Fotografen noch mehr von ihrer Arbeit und ihren Projekten erzählten und lebhafte Begeisterung beim Publikum erzeugten.

Beim Fotomarkt stellten vom 30.05. bis zum 01.06. 19 über 50 Aussteller die neuesten Produkte aus der Fotobranche vor. Erstmalig leisteten sie in diesem Jahr als Zeichen der Wertschätzung der Natur im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft einen Umweltbeitrag, der dem Nationalparkamt für die Realisierung von Projekten zukommt.

Darüber hinaus wurde in diesem Jahr ein CO2-Ausgleich für die Anreise der Fotografen in der Größenordnung von rund 10 Tonnen CO2 über Zertifikate von „MoorFutures“ kompensiert, die in die Renaturierung von Mooren in Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern fließen. Ein weiterer vom Publikum angenommener Umweltbeitrag waren die täglichen Müllsammelaktionen mit dem BUND e.V..

Nach den Highlights der Eröffnungswoche warten auch im Verlängerungszeitraum bis 30.06.2019 viele Programmpunkte auf die Besucher. Die meisten Fotoausstellungen sind weiterhin zu sehen, es finden eine Reihe Multivisionsshows und Fotoworkshops statt. Außerdem bieten zahlreiche Kulturveranstaltungen wie die Jazz-und Bluestage und das Zingster Hafenfest abwechs-lungsreiche Fotomotive.

Unterstützt wird das Festival auch in diesem Jahr durch die Partnerschaften mit den Unternehmen des Fotomarktes. Hervorzuheben sind dabei die Premiumpartnerschaften mit Epson, Olympus, Leica, CEWE, ChromaLuxe, Filmolux und Adobe.

Der neue Geschäftsführer der Kur- und Tourismus GmbH, Matthias Brath, zeigt eine sehr optimistische Perspektive auf: „Zingst ist ohne das Umweltfotofestival nicht denkbar. Und das nächste wird vom 16.05. bis zum 24.05.2020 stattfinden.“

CEWE Photo Award 2019

Mit Ende der Einreichungsphase hat der CEWE Photo Award neue Maßstäbe gesetzt. Über den Zeitraum eines Jahres wurden 448.152 Fotos rund um das Motto „Our world is beautiful" eingereicht – so viele wie bei keinem anderen Fotowettbewerb weltweit.


Nature

Die Jury um den weltbekannten Fotografen Yann Arthus-Bertrand freut sich bereits jetzt auf die spannende und anspruchsvolle Aufgabe, die besten Beiträge auszuwählen. Bekanntgegeben wird die Entscheidung am 26. September bei einer großen Preisverleihung in Wien.

Fotos aus zehn Kategorien – Jury steht vor großer Aufgabe
Fotofreunde auf der ganzen Welt haben sich am CEWE Photo Award 2019 beteiligt: Vom 17. Mai 2018 bis zum 2. Juni 2019 kamen unter dem Motto „Our world is beautiful" die 448.152 Beiträge zusammen. Damit ist der CEWE Photo Award 2019 der weltweit größte Fotowettbewerb.

„Die Vielzahl und auch die Qualität der eingereichten Fotos ist überwältigend", betont Dr. Christian Friege, Vorstandsvorsitzender bei CEWE. „Es ist schon jetzt eine große Freude, sich durch die auf unserer Website zugängliche Online-Galerie zu klicken. Die besten Fotos können nach der Siegerehrung unter anderem in internationalen Ausstellungen bewundert werden." Erstmalig konnten Teilnehmer ihre Fotos in zehn Kategorien einreichen. Zusätzlich zu den bisherigen Themen „Landschaften", „Menschen", „Natur", „Architektur und Infrastruktur" und „Sport" standen dieses Mal auch „Food", „Humor", „Hobby und Freizeit", „Tiere" sowie „Reise und Kultur" zur Wahl.

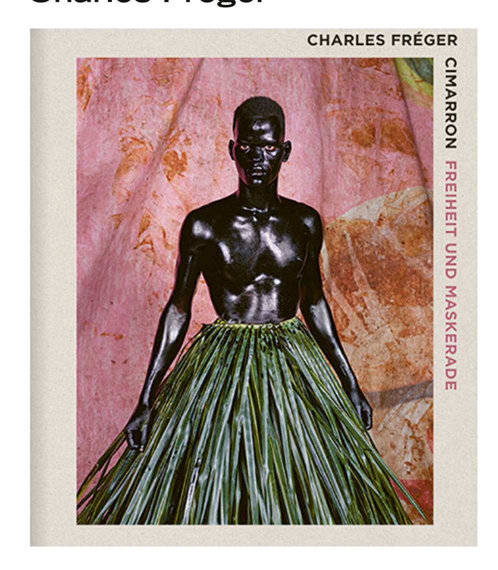
Den Gewinnern winken Preise im Gesamtwert von über 250.000 Euro. Die Jury unter Vorsitz des weltbekannten Fotografen Yann Arthus-Bertrand („Die Erde von oben") macht sich nun an die Auswahl der besten Fotos. Preisverleihung am 26. September in Wien.

Am 26. September 2019 zeichnen CEWE und die Jury die Gewinner bei der Preisverleihung im Naturhistorischen Museum in Wien persönlich aus. Neben Yann Arthus Bertrand komplettieren die Britin Christie Goodwin – offizielle Fotografin der Royal Albert Hall –, der Schwede Tobias Hägg (@airpixels), Markus Schreiber (Associated Press), Joachim Herrmann (Reuters), Dr. Wilfried Vyslozil, Vorstandsvorsitzender von SOS Kinderdörfer weltweit, und CEWE Vorstand Dr. Christian Friege die Jury. Aus zehn Gewinnern wird der 2/3 Gesamtsieger ermittelt, das Ergebnis kennen auch die Sieger vor der Prämierung noch nicht. Zusätzlich gab es bereits seit Einreichungsbeginn Kategorie übergreifend jeden Monat drei Gewinner. Hier geht es zu den schon ausgezeichneten Monatsgewinnern. Mit jedem Foto eine Spende für die SOS-Kinderdörfer weltweit Nicht nur Fotoliebhaber gewinnen beim CEWE Photo Award 2019: Für jedes eingereichte Foto spendet CEWE 10 Cent an die SOS-Kinderdörfer weltweit. Insgesamt wurde so eine Spendensumme von 44.815,20 Euro erreicht. Die unabhängige Hilfsorganisation hat es sich zum Ziel gesetzt, armen und benachteiligten Kindern Halt zu geben und sie individuell zu fördern. Ein Fotowettbewerb mit Geschichte


Animals

Der CEWE Photo Award findet seine Wurzeln im ersten internationalen Fotowettbewerb von CEWE, "Europe is beautiful 2010". In den folgenden Jahren entwickelte sich der Wettbewerb immer weiter und führte stetig mehr Fotobegeisterte aus der ganzen Welt zusammen. Alle Einreichungen und die aktuellen Monatsgewinner finden sich auf der Internetseite des CEWE Photo Award: www.cewephotoaward.com

FREIHEIT UND MASKERADE CIMARON
Charles Fréger



Seit dem 16. Jahrhundert entkamen überall auf den amerikanischen Kontinenten versklavte Afrikaner ihren Entführern und gründeten eigene Gemeinschaften oder schlossen sich mit indigenen Völkern zu neuen Identitäten zusammen. In seiner neuen Serie Cimarron – ein spanischamerikanischer Begriff zur Bezeichnung der geflohenen Sklaven – zeigt Charles Fréger fotografische Porträts ihrer heutigen Nachkommen. In Brasilien, Kolumbien, auf den karibischen Inseln, in Zentralamerika und im Süden der Vereinigten Staaten werden bis heute Maskeraden inszeniert, die die Geschichte und das kulturelle Gedächtnis der afrikanischen Sklaven und ihrer Nachkommen feiern und lebendig halten. Frégers Bilder, ergänzt durch Texte, die ethnographischen und historischen Kontext liefern, werden an Sozialgeschichte Interessierte ebenso begeistern wie Anhänger ethnischer Folklore und ungewöhnlicher Modeexperimente.

FREIHEIT UND MASKERADE CIMARON
Charles Fréger
320 Seiten, 233 Farbotografien
Hardcover,
ISBN 978-3-86828-906-02019
Preis: 30,00 EUR

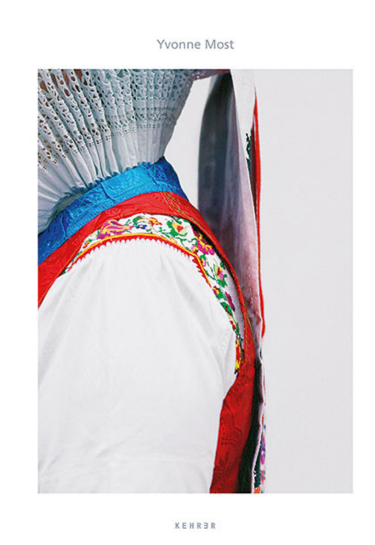
NORDKOREA
Ulrike Crespo



Im September 2018 feierte Nordkorea den 70. Jahrestag seiner Staatsgründung. Stolz und überraschend friedlich präsentierte sich ein Land, von dem wir kaum mehr wissen, als uns in der Presse berichtet wird. Denn die Demokratische Volksrepublik Korea gilt als eines der unzugänglichsten Länder der Welt. Man sagt, der Schlüssel zu einem Land seien seine Menschen. Da aber ein direkter unkontrollierter Austausch mit Einheimischen praktisch unmöglich ist, näherte sich die Fotografin Ulrike Crespo den Menschen über ihre Kamera und gewährt uns intime und seltene Einblicke in das Alltagsleben der Koreaner. Ihr Fazit: »Augen auf, hinschauen und nicht sofort alles bewerten. Die Realität abzubilden, ist unmöglich«. Nach ihren Erfolgstiteln Iceland (2017) und Danakil (2018) ist Nordkorea ihr siebter Bildband, der im Kehrer Verlag erscheint.

NORD KOREA
Ulrike Crespo
440 Seiten, 460 Farbfotografien
Freirückenbroschur mit Schutzumschlag
ISBN 978-3-86828-916-02019
Preis: 30,00 EUR

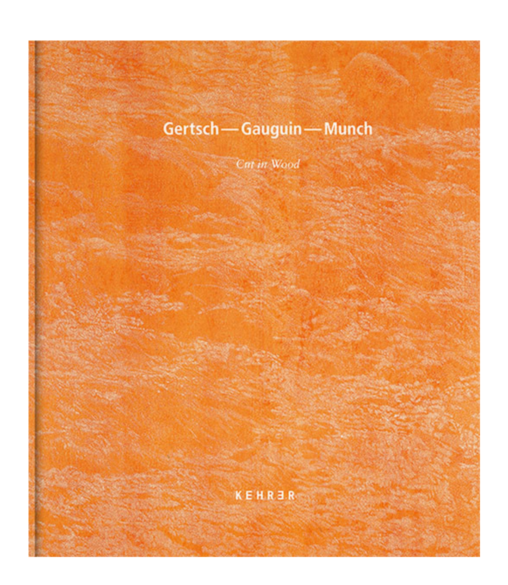
DIE ERINNERUNGEN DER ANDEREN
Yvonne Most



Als Enkelin einer Familie mit sudetendeutscher Herkunft geht Yvonne Most ihren familiären Wurzeln fotografisch nach. Dabei entdeckt sie Verbindungen von kollektiven Erfahrungen aus Spuren der Erinnerung und historischen Recherchen. Ihre Fotoserie eröffnet einen neuen Blick auf eine Gegend, eine Landschaft mit verwachsenen Narben, die sich stetig weiterentwickelt. Die Fotografin interessiert sich für das Unfertige, die Fehlstellen und das, was am Rand passiert oder auch nicht passiert. Die Fotoserie wirft Fragen nach der eigenen Biografie auf und ermöglicht den Betrachtenden, jenes Bedürfnis nach alter und neuer Heimat zu reflektieren. Yvonne Most (*1981) studierte Fotografie an der Kunsthochschule Halle und an der Ostkreuzschule in Berlin und arbeitet als freischaffende Fotografin für zahlreiche Magazine, wie Neon, Nido und ZEIT Campus und als Dozentin, unter anderem bei C/O Berlin.

DIE ERINNERUNGEN DER ANDEREN
Yvonne Most
128 Seiten, 73 Farbfotografien
Hardcover, Deutsch / Englisch
ISBN: 978-3-86828-916-92019
Preis: ca. EUR 35,00
In Vorbereitung

Gertsch – Gauguin – Munch
Cut in Wood

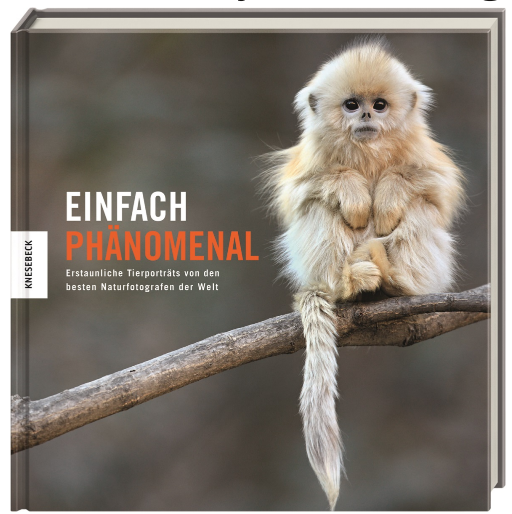


Im Vorfeld seines 90. Geburtstags hat das Museum MASI in Lugano Franz Gertsch eingeladen, selbst eine Ausstellung seines Werks konzipieren. Das Resultat war ein überraschender Vorschlag: eine spektakuläre Begegnung des magistralen Holzschnittwerks von Gertsch mit den Holzschnittarbeiten zweier Künstler, die für ihn weit mehr sind als bloß wegweisende Revolutionäre der Holzschnitttechnik. Die Ausstellung führt fünfzehn monumentale Holzschnitte Gertschs aus den Jahren 1988 bis 2017 mit von ihm ausgewählten Holzschnittarbeiten von Paul Gauguin und von Edvard Munch zusammen.

Jenseits des historischen Abstands und der stilistischen Differenzen zeigen sich tiefe Affinitäten dreier Künstler. Die Verstrickung von Melancholie und Eros, eine mystische Auffassung von Landschaft sowie eine Grundstimmung von Einsamkeit und Fremdheit des Künstlers in der Gesellschaft und in der Natur sind die gemeinsamen Hauptmotive, in denen diese großen Meister des Holzschnitts vielfältige atmosphärische und assoziative Parallelen entfalten.

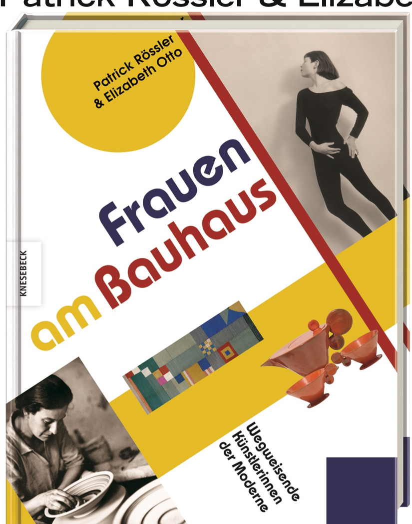
Gertsch – Gauguin – Munch
Cut in Wood
160 Seiten, 98 Farbfotografien
Hardcover, Deutsche Ausgabe
Kehrer Verlag Heidelberg Berlin
ISBN 978-3-86828-932-92019
Preis: ca. 36,00 EUR
In Vorbereitung

EINFACH PHÄNOMENAL
Erstaunliche Tierportraits
Natural History Museum (Hrsg.)



Von der im Wüstensand lebenden Otter bis zum Alligator mit dem Infrarot-Blick zeigen die grandiosen Aufnahmen in diesem Band Tiere in außergewöhnlichen Momenten im Porträt. Die außergewöhnlichen Fotos wurden von über 50 preisgekrönten Fotografen aufgenommen. Jedes Bild wird von den Details zur Entstehung, zum Verhalten des Tieres oder seiner Bedeutung begleitet. Ausgewählt und prämiert wurden sie vom renommierten Natural History Museum in London im Rahmen der Wildlife Photographer of the Year-Awards. Das Natural History Museum London verfügt über eine Sammlung von 70 Millionen Exponaten. Als führende Forschungsinstitution betreut es wegweisende Projekte in fast 70 Ländern. 300 Wissenschaftler forschen in den Abteilungen des Museums, ihr Ziel: das Leben auf der Erde, die Ökosysteme und die Gefahren, die ihnen drohen, besser verständlich zu machen. Jährlich vergibt das Museum gemeinsam mit einer namenhaften Jury den begehrten Preis für die „Wildlife Fotografien des Jahres“.

FRAUEN AM BAUHAUS
Wegweisende Künstlerinnen der Moderne
Patrick Rössler & Elizabeth Otto

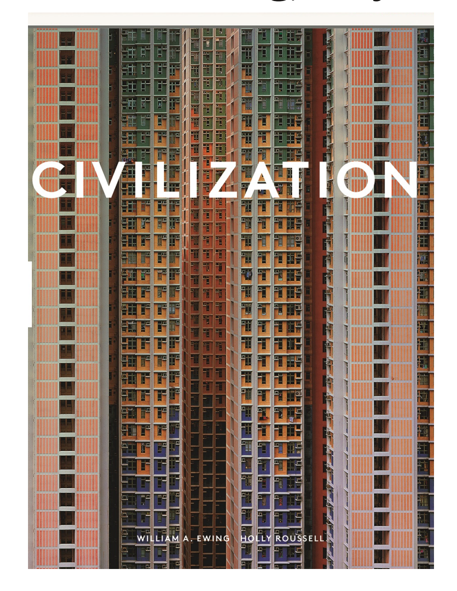


Noch immer wird die Geschichte des Bauhaus vor allem mit den Namen ihrer berühmten männlichen Vertreter wie Walter Gropius, Wassily Kandinsky oder Paul Klee verbunden. Zu Unrecht wurden die weiblichen Protagonistinnen am Bauhaus vergessen. Dieses Buch erzählt ihre Geschichten und stellt erstmals 45 der wichtigsten Frauen am Bauhaus, ihren künstlerischen Werdegang und ihre Werke vor. Es öffnet den Blick dafür, wie das Bauhaus Frauen aus der ganzen Welt anzog und durch diese kosmopolitischen Künstlerinnen, Designerinnen und Architektinnen weltweit bekannt wurde. Darunter finden sich natürlich bekannte Größen wie Gunta Stölzl, Ise Gropius oder Anni Albers, aber auch bisher wenig erforschte Biografien von Vertreterinnen des Bauhauses. Patrick Rössler und Elizabeth Otto bieten damit den bislang umfangreichsten und aktuellsten Überblick über Frauen, die das Bauhaus geprägt haben und die den Gedanken der Schule hinaus in die Welt trugen. .

EINFACH PHÄNOMENAL
Natural History Museum (Hrsg.)
128 Seiten, 70 Farbfotografien
Gebunden /
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-240-8
Preis: 26,00 EUR

FRAUEN AM BAUHAUS
Patrick Rössler & Elizabeth Otto
192 Seiten, 200 Farbfotografien
Gebunden
Knesebeck Verrlag
ISBN 978-3-95728-230-9
Preis: 35,00 EUR

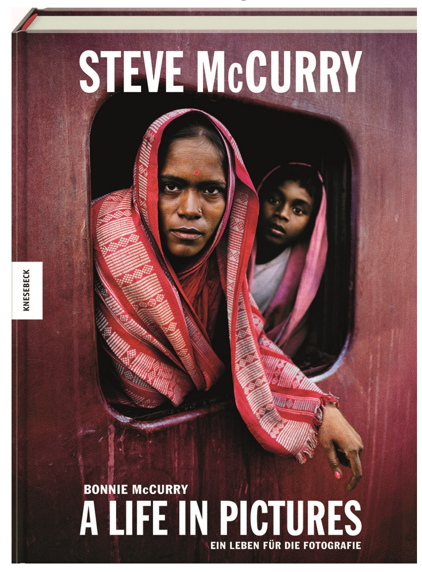
CIVILIZATION
William A. Ewing, Holly Roussell



Doku meets Fotokunst: über 140 zeitgenössische Fotokünstler aus aller Welt legen in diesem umfassenden Band einen einzigartigen Blick auf unsere zivilisierte Lebenswelt frei. Es sind treffsichere und ästhetische Momentaufnahmen von Größen wie Cindy Sherman, Edward Burtynsky, Taryn Simon oder auch Jeffrey Milstein, die zeigen, wie wir heute leben. In knapp 500 Fotografien spüren sie dem nach, was unser Zusammenleben heute ausmacht, ob gemeinsam oder einsam. Mit teils monumentalen Aufnahmen zeigen sie aber auch ihre Blickwinkel auf menschengemachte Ordnung und Struktur, Brüche und Konfliktpotentiale sowie den technischen Fortschritt unserer Zeit. Begleitet werden die Bilder von Essays, Zitaten und Kommentaren renommierter Soziologen, Historiker und Personen des öffentlichen Lebens. Der Autor und Kurator William A. Ewing hat bereits zahlreiche Publikationen zum Thema Fotografie veröffentlicht. Holly Roussell ist Kunsthistorikerin und Kuratorin. Sie beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Fotografie und zeitgenössischer Kunst aus dem asiatischen Raum.

CIVILIZATION
William A. Ewing, Holly Roussell
352 Seiten, 485 Farbfotografien
Hardcover
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-210-1
Preis: 55,00 EUR

A LIFE IN PICTURES
Steve McCurry



Steve McCurry ist einer der bekanntesten und wichtigsten Fotografen unserer Zeit. Seine Fotografien, wie die des afghanischen Mädchens Sharbat Gula, berührten Menschen auf der ganzen Welt. Schon heute sind seine Bilder zu Ikonen des 20. und 21. Jahrhunderts geworden. In diesem Band stellt McCurrys Schwester Bonnie die besten Bilder aus 40 Jahren seines Schaffens zusammen und lässt uns an der faszinierenden Geschichte des Mannes hinter der Kamera teilhaben. Diese visuelle Biografie des Ausnahmefotografen ist der bislang größte und persönlichste Einblick in sein Schaffen und seine bewegte Karriere. So zeigt dieses Buch über 350 Fotos, darunter seine Ikonen und viele bisher unveröffentlichte Bilder, dazu eine große Sammlung persönlicher Aufzeichnungen und Memorabilia.
Steve McCurry wurde 1950 in Philadelphia geboren und studierte Filmwissenschaft an der Pennsylvania State University. Als Magnum-Fotograf gewann er zahlreiche Preise, unter anderem die »Robert Capa Gold Medaille« und den »National Press Photographers Award«.

A LIFE IN PICTURES
Steve McCurry
392 Seiten, 650 Farbfotografien
Gebunden mit Schutzumschlag
Knesebeck Verlag
ISBN 978-3-95728-098-5
Preis: 75,00 EUR

Huawei wächst im Smartphone-Geschäft

Entgegen dem Trend von Samsung und Apple mit schrumpfenden Umsätzen, kann der chinesische Huawei-Konzern Marktanteile im Smartphone-Geschäft hinzugewinnen.

Der Konzern erreichte bei den Smartphone-Verkäufen rund 50 Prozent mehr als vor einem Jahr und damit einen Marktanteil von 19 Prozent

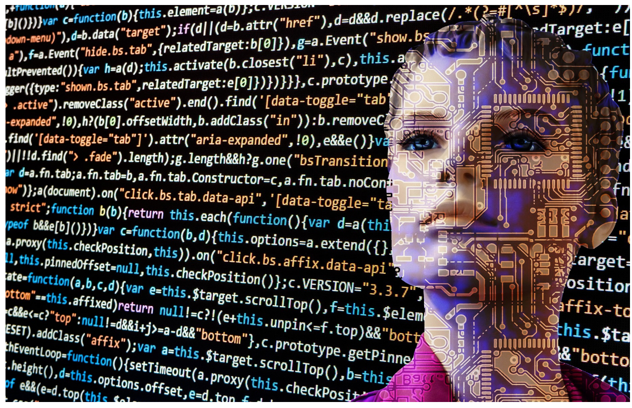
Huawei ist außerdem auch einer der weltgrößten Ausrüster für Mobilfunk-Netze. Wegen Sicherheitsbedenken steht der Konzern in diesem Geschäft im Westen ziemlich unter Druck und hat deswegen auch Probleme in den USA, im Smartphone-Markt Fuß zu fassen.

In anderen Regionen ist Huawei sehr stark vertreten und das gilt besonders für den riesigen Heimatmarkt. Dies bedeutet für den Konzern einen klaren zweiten Platz beim Smartphone-Absatz.



Foto: Huawei P8 Smartphone

Obwohl die Smartphone-Verkäufe beim Marktführer Samsung um 8 Prozent gesunken sind, liegt das Unternehmen immer noch bei einem Marktanteil von 23,1 Prozent. Apple hingegen erlebte beim iPhone-Umsatz im vergangenen Quartal einen Einbruch von 17,3 Prozent. Insgesamt, so stellten die Marktforscher fest, schrumpften die Smartphone-Verkäufe im ersten Quartal um 6,6 Prozent auf knapp 311 Millionen Geräte.


KI / Foto: Gerd Altmann

Ethische Grenzen für KI-Systeme

Derzeit wird in der EU von einem hochrangigen Expertenteam darüber diskutiert, was künstliche Intelligenz in Zukunft dürfe soll und was nicht.

Die EU-Kommission hatte das Gremium im Sommer des vergangenen Jahres beauftragt. Auf Grundlage von vier ethischen Grundsätzen für die Entwicklung und Anwendung von KI-Systemen formulierten die 52 Kommissionsmitglieder in dem Papier sieben Anforderungen für KI-Unternehmen und deren Entwickler.

Grundsätze sind die Anerkennung der Handlungsautonomie des einzelnen und des Prinzips „do no harm“, also keinen Schaden anzurichten und niemanden zu verletzen, sowie Fairness und Nachvollziehbarkeit.

Zu den sieben Anforderungen, auf die KI-Entwicklungen abzuklopfen seien, gehören technische Robustheit und Sicherheit, Vertraulichkeit und klare Datenhaltungsregeln, Transparenz, Nichtdiskriminierung, Berücksichtigung gesamtgesellschaftlicher Effekte und Maßnahmen zur Rechenschaftslegung. Über allem steht die Autonomie und Kontrolle für den einzelnen.

Einigkeit bei Beschränkungen für KI-Anwendungen besteht in der EU nur in wenigen Punkten: Autonome Killerroboter etwa sollen verboten werden.

Neues Unternehmen für ferngesteuerte Langstreckenflüge

Die Deutsche Telekom will mit der Deutschen Flugsicherung (DFS) eine digitale Plattform für kommerzielle Drohnenflüge per Fernsteuerung auf Langstrecken anbieten. Wie die Wirtschaftswoche berichtet, haben die beiden das Unternehmen „Droniq“ gegründet. Die DFS hält an dem Gemeinschaftsunternehmen die Mehrheit.

Nach Informationen der Wirtschaftswoche soll „Droniq“ bereits kurz vor Ostern die Freigabe vom Bundeskartellamt erhalten haben.

Die Idee des neuen Unternehmens ist es, das Mobilfunknetz und die Luftraumüberwachung zur Ortung von Drohnen zu nutzen und dadurch für die Kunden kommerzielle Langstreckenflüge per Fernsteuerung zu ermöglichen. In der zivilen Luftfahrt sind Drohnenflüge bislang nur in Sichtweite des Piloten gestattet.

Jetzt würden jedoch auch Langstreckenflüge für Geschäftskunden genehmigungsfähig, zitiert die Wirtschaftswoche einen Telekom-Sprecher.
Als potentielle Kunden sieht Droniq Energieunternehmen, die Trassen und Windräder überwachen wollen, Sicherheitsbehörden und Logistikkonzerne wie z.B. Amazon, die ihre Waren per Drohne ausliefern könnten.

Volocopter 2X / Foto: Nikolay Kazakov, Karlsruhe



Volocopter 2X / Foto: Nikolay Kazakov, Karlsruhe

„Droniq„ soll in Zukunft eine digitale Plattform für die gesamte unbemannte Luftfahrt werden, den die beiden Partnerfirmen als Milliardenmarkt betrachten.

Später soll „Droniq“ auch Lufttaxis steuern; so die Planung.

Das neue Unternehmen ist in Frankfurt/Main ansässig und soll nach den Sommerferien seine Tätigkeit aufnehmen. Ab 2021 ist die Expansion auch ins europäische Ausland geplant.

Virtuelle Erkundung der „Polarstern“

Was für viele ein Traum ist, nämlich einmal auf dem Forschungseisbrecher Polarstern mitzufahren, kann im Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven Wirklichkeit werden.

Mithilfe einer VR-Brille befindet er sich auf der Brücke des Schiffes, während er in Wirklichkeit im Bremerhavener Schifffahrtsmuseum an einer Station mit zwei kleinen Ventilatoren steht, seine VR-Brille auf der Nase hat, mit dem Gefühl, dass der Boden schwankt, der Fahrtwind durch seine Haare bläst und der Motor brummt.

Er taucht realitätsnah in ein virtuelles Reiseerlebnis ein. Je nach Station befindet sich der Besucher auf der Brücke des Schiffes, in der Kombüse, in einem Schlafraum oder in der Kapitänskammer. "Die Besucher erhalten so einen hautnahen Einblick in das Forschen und Leben an Bord", sagt Museumsdirektorin Sunhild Kleingärtner.

Die Polarstern ist gleichzeitig Eisbrecher und Forschungsschiff. Sie wurde im Dezember 1982 in den Dienst genommen. An Bord gibt es Möglichkeiten für Untersuchungen zum Beispiel in den Bereichen Geologie, Ozeanographie, Meteorologie, Biologie und Chemie. Das Schiff ist 118 Meter lang und wird von vier Motoren mit zusammen 20.000 PS angetrieben.



"Polarstern" - Foto: Alfred-Wegener-Institut / Mario Hoppmann

„360 Grad Polarstern – Eine virtuelle Forschungsexpedition“ heißt die Sonderausstellung die im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Kooperation mit dem Bremerhavener Alfred-Wegener-Institut gezeigt wird und bis Ende März 2020 zu sehen ist.

DHL-Paketzustellung per Drohne

In China ist in der südchinesischen Metropole Guangzhou die erste innerstädtische Drohnen-Lieferroute in Betrieb genommen worden. Die unbemannten Drohnen fliegen eine Strecke von 8 Kilometern zwischen zwei Lande-Stationen und bringen vollautomatisch jeweils bis zu fünf Kilogramm schwere Kisten mit Express-Sendungen zum Empfänger. Kooperationspartner sind das Logistik-Joint-Venture DHL-Sinotrans und der chinesische Drohnenhersteller EHang. Es ist das erste Mal, dass ein internationales Express-Unternehmen eine solche Drohnen-Strecke in China betreibt.

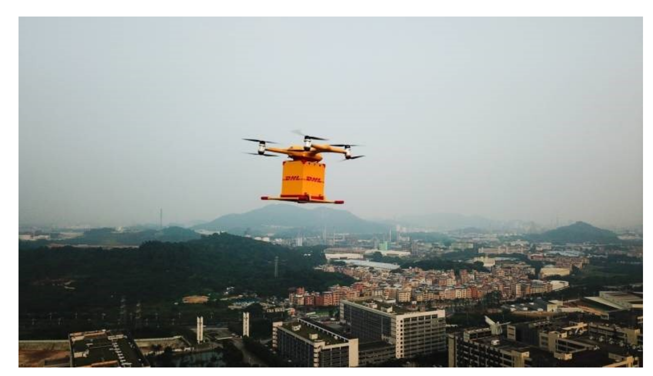


Foto: DHL

Die Verbindung wurde speziell für einen nicht näher genannten Unternehmenskunden im Bezirk Songshanhu der 13 Millionen Einwohner zählenden City eingerichtet. Er lässt seine Express-Umschläge jetzt zweimal am Tag – bei Bedarf auch öfter – per Drohne abholen und zum DHL-Servicezentrum in Liaobu in Dongguan bringen.



Foto: DHL

Mit dem Auto dauerte der Versand bisher 40 Minuten. Die Drohne erledigt diese Aufgabe in acht Minuten und dies ohne Staus und Luftverschmutzung. Die Drohne landet auf einer gelben Station, die beim Anflug automatisch das Dach für den Landeplatz öffnet. Die Ladung in Form der Kiste wird selbsttätig ab- und aufgeladen. Der Kunde kann – nach Identifizierung über Personalausweis und Gesichtserkennung – eine Klappe öffnen, um seine Sendung abzugeben oder herauszuholen.



Die Drohne über ihrer Basis - Foto: DHL

Während bei der DHL-Route eine kleine Drohne vom Typ Falcon mit fünf Kilogramm Zuladung und zehn Kilometer Reichweite zum Einsatz kommt, stellte der Hersteller bei der Präsentation seine neue Drohne 184L vor, die sogar 260 Kilogramm laden kann. Sie fliegt mit einer Spitzengeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern 25 Kilometer weit.

DHL ist zwar das erste Unternehmen mit einer innerstädtischen Route in China, aber nicht das erste, das mit Drohnen seine Sendungen transportiert. Der große chinesische Online-Händler JD.com beliefert seit November entlegene, ländliche Regionen an bestimmte Landeplätze, von wo aus die Lieferungen aber auch immer noch per Boten zum jeweiligen Adressaten gebracht werden.

Mittlerweile wird in mehr als zwei Dutzend Ländern mit solchen Lieferdiensten experimentiert und es werden auch bereits eilige medizinische Güter, wie Laborproben, per Drohne transportiert.

Blut und Harems tabu in Onlinespielen

In China dürfen in Zukunft keine Onlinespiele mehr veröffentlicht werden, die auf Mah-Jongg basieren, die Spieler oder Spielerinnen einen kaiserlichen Harem zusammenstellen lassen oder Blut zeigen. Dabei ist es unerheblich, in welcher Farbe das Blut dargestellt wird.

Das sind die neuen Regeln, die die zuständige Aufsichtsbehörde öffentlich gemacht hat. Es wurden in den ersten vier Monaten des Jahres auch keine Poker-Spiele genehmigt, berichtet die „South China Morning Post“. Vor einem Jahr seien im gleichen Zeitraum noch fast 1000 Poker-Games zugelassen worden.

Die Zeitung berichtete weiter, dass die zuständige Zulassungsbehörde im vergangenen Jahr neun Monate lang keine Online-Spiele genehmigt und erst wieder im Dezember Lizenzen erteilt hat. Mit der Festlegung der neuen Regeln habe die Behörde nun ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Wie die Zeitung weiter erklärt, war der Markt für Onlinespiele in China lange von günstig entwickelten, nahezu identischen Pokerspielen geprägt. Gegen solche, auf denen mit echtem Geld gespielt werden konnte, sei die Regierung dann vorgegangen. Ähnlich sei auch die Situation bei den beliebten "Harem-Spielen", in denen man sich als Herrscher im chinesischen Kaiserreich unter anderem einen Harem zusammenstellen und mit den Frauen jederzeit Kinder zeugen kann.

Google versus Huawei

Nutzer von Huawei-Smartphones werden in Zukunft nicht nicht mehr mit offiziellen Google-Updates versorgt. Nach Informationen der Agentur Reuters entzieht die Google-Mutter Alphabet dem chinesischen Smartphone-Hersteller Huawei die Android-Lizenz, Apps wie Gmail und Youtube werden bald auf den Geräten der Marke nicht mehr verfügbar sein. Der Hintergrund ist, dass das US Handelsministerium dem Smartphone-Hersteller Huawei Geschäfte mit US-Firmen wegen Spionagevorwürfen untersagt hat.

PayPal wappnet sich gegen Erpressungstrojaner

PayPal hat ein Patent für den Kampf gegen Ransomware-Attacken eingetragen. Wo der Ansatz zum Einsatz kommt, ist bislang aber unbekannt. Einem US-Patentantrag zufolge hat der Online-Bezahldienst PayPal eine Waffe gegen Verschlüsselungstrojaner entwickelt. Nun hat das United States Patent and Trademark Office das Patent mit der Nummer 1026213 bewilligt.

Der Ansatz soll Ransomware-Angriffe frühzeitig erkennen und den Verschlüsselungsprozess stoppen können. Außerdem soll man darüber unverschlüsselte Original-Dateien auf einen Remote-Server kopieren können.

Domainwechsel mit Waffengewalt

In den USA wurde ein 26-Jähriger jetzt dafür verurteilt, seinen Cousin dazu angestiftet zu haben, einen Domaininhaber mit einer Schusswaffe anzugreifen, um die Kontrolle über eine Domain zu übernehmen. Dem Verurteilten drohen bis zu zwanzig Jahre Gefängnis und eine hohe Geldstrafe.

Der Domainbesitzer hatte sich bei dem Überfall gewehrt, dem Täter dessen 9mm-Pistole entwendet und ihm mehrmals in die Brust geschossen. Das Opfer hatte einen Beindurchschuss erlitten und sofort die Polizei informiert. Bei der umkämpften Domain doitforstate.com handelte es sich um einen zeitweise recht beliebten Hashtag zu einem Mem von

Studenten der Iowa State University.

Die kuriose Domain-Schießerei aus dem Jahr 2017 war zuerst Mitte vergangenen Jahres bekannt geworden, nachdem der Cousin des jetzt verurteilten Mannes ebenfalls zu zwanzig Jahren Haft verurteilt worden war.

In dem aktuellen Verfahren kamen lokalen Medienberichten zufolge weitere Details zu der ungewöhnlichen Straftat ans Licht. Demnach hatte der jetzt verurteilte – vom lokalen Fernsehsender als "Social Media Influencer" titulierte – Mann sich in den Kopf gesetzt, ein Unternehmen zu gründen und mit der Do-It-For-State-Meme und dazugehörigen Videos von betrunkenen Studenten-Stunts viel Geld zu verdienen. Noch als Student der Iowa State University hatte er deswegen eine Firma namens State Snaps gegründet.

Mit der Verbreitung von dümmlichen Videos betrunkener Studenten erreichte er mehr als eine Million Follower über Twitter, Instagram und Snapchat. Trotz Drucks der Universität, das doch bitte zu lassen, fühlte sich der Influencer dazu berufen, ein Business mit T-Shirts und Events unter Schlagworten wie "Probably Drunk" und eben jener Meme "Do it for State" zu starten. Die Meme hatten seine Follower wohl auf Grund seiner Posts ins Leben gerufen und so hielt es der Täter für mehr als gerecht, wenn seiner Firma auch die passende Domain zur Verfügung stände. Ein Trademark auf den Hashtag hatte er auch bereits beantragt.

Die Domain war allerdings schon von einem Mit-Studenten registriert worden und als dieser auf mehrere Drohungen, diese abzutreten, nicht reagierte, beziehungsweise zu viel Geld verlangte, wurde der Influencer immer aggressiver und kam schließlich auf die Idee, seinen obdachlosen, vorbestraften Cousin dazu anzustiften, den Domaininhaber zu überfallen.

Trotz der Vermummung des Cousins mit Strumpfmaske, Sonnenbrille und Mütze gelang es der Polizei sehr schnell, den eigentlichen Drahtzieher ausfindig zu machen. Der bewaffnete Übeltäter hatte nämlich einen handgeschriebenen Zettel mit der E-Mail-Adresse des GoDaddy-Kontos seines Cousins dabei.

San Francisco verbietet Gesichtserkennung

Die Stadt San Francisco hat entschieden, den Einsatz von Überwachungstechnik zu bremsen. Die Hürden für den Einsatz von Überwachungstechnik, wurde für städtische Einrichtungen, darunter die Polizei so hochgelegt, dass ein so großer Aufwand für die Offenlegung und Genehmigung erforderlich ist, der in den meisten Fällen abschreckend sein wird. Gesichtserkennung soll generell verboten werden.

Dies beschloss der Stadtrat von San Francisco mit acht zu einer Stimme. Die noch ausstehende zweite Lesung gilt als reine Formsache. Die neuen Auflagen gelten weitgehend auch für die Nutzung der Daten aus Überwachungseinrichtungen Dritter.

Möchte eine städtische Einrichtung Überwachungstechnik einsetzen, muss sie beim Stadtrat um Genehmigung nachsuchen und dabei sehr viele Details offenlegen. Ein Ausschuss muss dann ein öffentliches Hearing abhalten. Eine Genehmigung kann nur erteilt werden, wenn die eingesetzte Überwachungstechnik diskriminierungsfrei arbeitet.

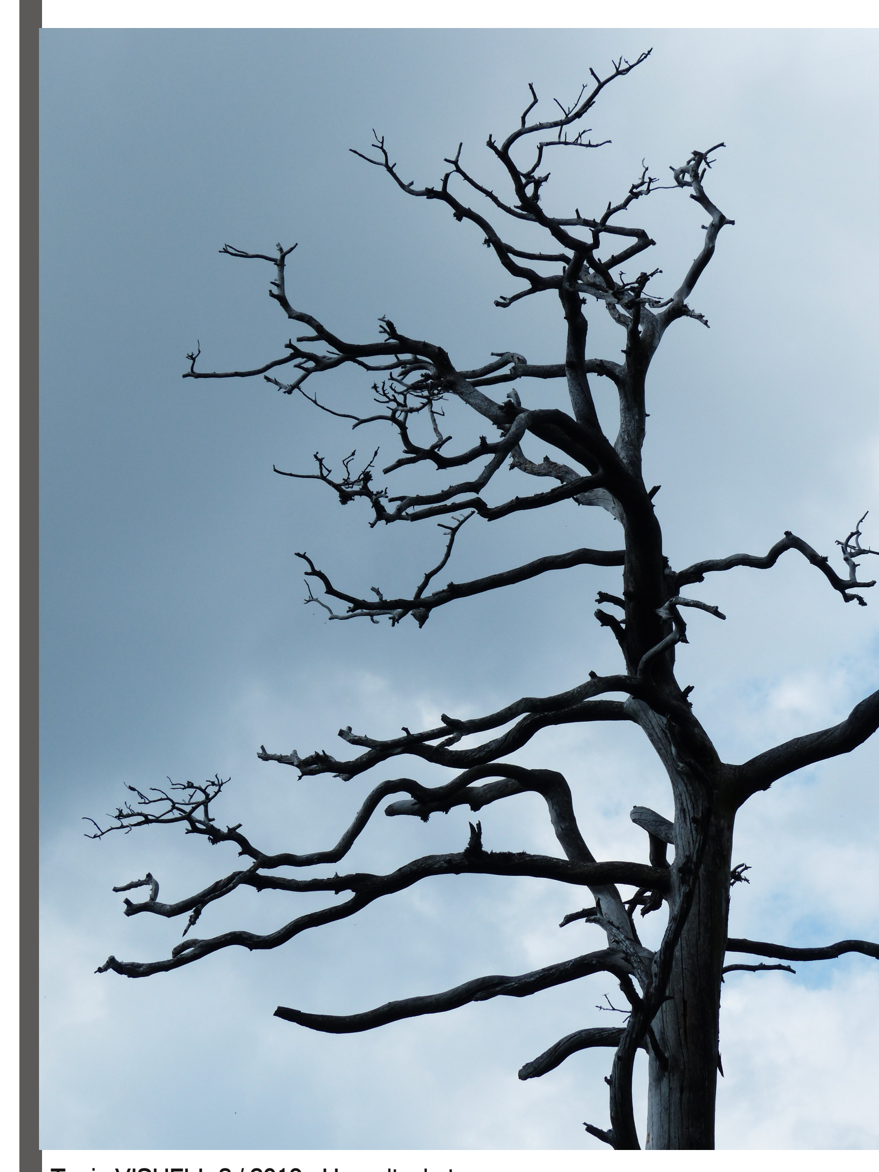
Im von vorneherein unwahrscheinlichen Genehmigungsfall muss die antragstellende Abteilung in Zukunft einen umfassenden jährlichen Bericht abfassen, der auch veröffentlicht werden soll. Durch den hohen Aufwand und die Transparenz, nach Einführung der neuen Regeln soll erreicht werden, die staatliche Überwachung einzugrenzen.

Es wurden allerding eine ganze Reihe von Ausnahmen für den Einsatz der Überwachungstechnik zugelassen die so umfangreich sind, dass Einschränkungen bei der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, nicht zu befürchten sind.

Impressum. VISUELL

Herausgeberin:	Marie Franzen
Verlagsanschrift:	Presseinformation VISUELL Dieter Franzen Verlag Eichelbergstraße 17 76456 Kuppenheim
Kontaktdaten:	Tel.: +49 (072229 40 89 50 Fax: +49 (07222) 40 89 52 E-mail: info@franzen-verlag.de URL: www.piag.de
Redaktion:	Dieter Franzen, Dr. Mario Lopez, Giselher Nikolaus, Carmen de Boer
Weitere Autoren dieser Ausgabe:	Oliver Henkel, Katharina Doerk, Nina Günzel, Marcus Schmidt. Lutz Nahold, Ninja Kage, Hans Sterr, Thomas Günther, Jeanette Niermann,
Marketing/Anzeigen:	Tel: +49 (0)7222-40 89 50 E-mail: info@franzen-verlag.de Mediadaten unter www.piag.de (VISUELL Mediadaten 2018)
Bezugskosten:	Die VISUELL erscheint als ePaper. Abo, 4 Ausgaben pro Jahr 23,60 € Das Abo endet jeweils zum 31.12. Einzelbezug 5,90 € pro Ausgabe. Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 4 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde
Bestellung:	Tel: +49 (0)7222-40 89 50 E-mail: info@franzen-verlag.de
Bankverbindung:	Fidor Bank AG München IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09 BIC (SWIFT) FDDODEMM
Grafik:	Norman Redgrave
Lektorat:	Rupert Lengley
Erscheinungsweise:	VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint September 2019. Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.

Vorschau



Topic VISUELL 3 / 2019 - Umweltschutz

Anzeigen in dieser Ausgabe:



SOS KINDERDORF
Schenken Sie Kindern eine positive Zukunft.
Auch in Deutschland brauchen Kinder unsere Hilfe.
Als SOS-Pate helfen Sie nachhaltig und konkret.
DZI Spenden-Siegel
Jetzt Pate werden: sos-kinderdorf.de